Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1922

68 (9.3.1922) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatl. 15.— M., in den Ausgabestellen abgeholt monatl. 12.50 Mk., auswärts durch unsere Agentur bezogen 15.— Mk. monatl.

Einzelverkauf Werktags 50 Pfg., Sonntags 60 Pfg.

Postscheckkonto: Nr. 9547 Karlsruhe.

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen: Die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum 2.65 M., auswärts 3.— M.; Familienanzeigen u. Stellengesuche 1.90 M.; Reklamezeile 8.50 Mk., an erster Stelle 10.— Mk. Rabatt nach Tarif. Anzeig.-Annahme b. 12 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 4 Uhr nachm.

Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 21 und 297. Schriftleitung Nr. 20 u. 894. Hauptschriftleiter Nr. 19.

Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — Badische Morgenpost

Beilagen: „Wirtschafts- und Handelszeitung" / „Turn- und Sport-Zeitung" / „Unterhaltungsbeilage" / „Literaturbeilage" / „Für die Frauen" / „Die Scholle"

Chefredakteur: Hermann v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weick; für die „Pyramide" Karl Joho; für Inserate: Heinrich Schriever. Druck u. Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion Dr. Richard Jügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 87. Telephon-Zentrum 423. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Sprechstunde der Redaktion 11—12 Uhr vormittags.

119. Jahrg. Nr. 68. — Donnerstag, den 9. März 1922 — Erstes Blatt.

Verschiebung der Steuerverhandlungen.

b. **Berlin**, 8. März. Die Besprechung der Kompromißparteien über die Weiterbehandlung der Steuerangelegenheit, die auf heute nachmittag angesetzt war, hat nicht stattgefunden, sondern wurde auf Donnerstag vertagt. Wenn sämtliche Vorarbeiten erledigt sind, so wird man vielleicht Ende dieser Woche mit einer gemeinschaftlichen Sitzung der beiden Steuerausschüsse des Reichstages rechnen können. In dieser Sitzung soll das Mantelgesetz und die Zwangsanleihe als Initiativanfrage der Kompromißparteien eingebracht werden. Die Zwischenzeit wird dazu dienen, um eine möglichst rasche Arbeit in den vereinigten Steuerausschüssen zu ermöglichen, damit dann der Reichstag in einer Vollsitzung das Steuerkompromiß in nächster Frist beraten kann. Es ist bemerkenswert, daß das führende Organ der Deutschen Volkspartei „Die Zeit", den gegenwärtigen Stand der Dinge und die Aussichten des Steuerkompromisses und seiner parlamentarischen Erledigung als günstig bezeichnet.

*

Die Konferenz der alliierten Finanzminister.

t. **Basel**, 8. März. Heute sind in Paris die Finanzminister von England, Frankreich, Italien und Belgien zur Fortführung der in Cannes unterbrochenen Verhandlungen über das Reparationsproblem zusammengetreten. Die Konferenz soll sich mit der Verteilung der deutschen Reparationsleistungen, der Kostenaufstellung für die militärische Besetzung und mit dem Abkommen von Wiesbaden beschäftigen.

Eine freie Reichsanleihe?

t. **Berlin**, 8. März. Einer Korrespondenz zufolge haben im Reichsfinanzministerium gestern zwischen dem Finanzminister Dr. Hermes und den Ressortleitern Verhandlungen stattgefunden, die sich mit der Frage beschäftigten, ob es angängig sei, neben der Zwangsanleihe auch eine freie Anleihe auszuschreiben. Man vertrat die Auffassung, daß der Plan der freien Anleihe nicht fallen gelassen werden soll, da alle Voraussetzungen für eine freie Anleihe Erfolg versprechen. Der Finanzminister wird in nächster Zeit noch mit den maßgebenden Persönlichkeiten der Industrie, des Handels und der Bankwelt wegen der freien Anleihe in Verbindung treten.

*

Lloyd Georges Pläne.

b. **London**, 8. März. (Eig. Drahtber.) Lloyd George wird seine geplante Erholungsreise noch in dieser Woche antreten. Er begibt sich für etwa 4 Wochen zur Stärkung seiner Gesundheit nach dem Ausland. Er beabsichtigt, über Paris zu reisen.

b. **London**, 8. März. In Kreisen der Koalitionsparteien wird bestätigt, es sei bestimmt damit zu rechnen, daß Lloyd George nach der Konferenz von Genua zurücktreten werde. Die „Times" erklärt, Lloyd Georges Stellung sei so sehr geschwächt und diese Tatsache beeinflusse seine Politik in solchem Maße, daß er nach Erledigung der gegenwärtigen wichtigen Probleme die Konsequenzen aus dieser Lage ziehen werde.

Die Last der Kommissionen.

London, 8. März. Im Oberhause lenkte gestern der Abg. Lord Newton die Aufmerksamkeit auf die übermäßigen Ausgaben im Zusammenhang mit den zahlreichen interalliierten Kommissionen in Mitteleuropa, und deren Auswirkung auf die wirtschaftliche Erholung der vormals feindlichen Staaten, sowie ihre Fähigkeit, Reparationen zu zahlen. Nach der Einstellung der Feindseligkeiten sei eine große Zahl von Kommissionen von den Alliierten über ganz Europa gesandt worden. In Deutschland seien augenblicklich Kommissionen im Ueberfluß vorhanden. Die Reparationskommission koste 32 Millionen Mark, die Kommission zur Kontrolle der Entwaffnung Deutschlands mache 2½ Millionen Mark monatlich erforderlich. Für die Kontrollkommission bleibe kaum noch etwas zu tun übrig. Nach seinen Informationen würden die periodisch auftretenden Meldungen über Waffenfunde aufgebauscht. Die Meldungen über die Mithelferschaft der deutschen Regierung seien unbegründet. Es bestehe keine Aussicht auf eine Verminderung der Kommissionen, solange England oder Frankreich die Politik von der Sensationspresse kontrollieren ließen. Die Gesamtkosten dieser Kommissionen in Deutschland einschließlich der Kosten für die Truppen in Schlesien betrügen gegenwärtig 1800 bis 2000 Millionen Mark. Rechne man hierzu die Kosten für das Besatzungsheer, so sei es nicht schwer, einzusehen, daß die Aufgabe, Deutschland zahlen zu lassen, schwieriger sei, wie die Leute in England sich vorstellten. Aehnlich verhalte es sich mit den Kommissionen in Oesterreich, Ungarn und Bulgarien. Der Anblick dieser Kommissionen, die aus dem Bankerott des Volkes gedeihen, sei eines der widerlichsten Bilder, die man sich vorstellen könne. Es werde gesagt, England müsse mitmachen, da die Alliierten dies täten. Es würde mich freuen, wenn England hierbei nicht mit den Alliierten ginge. — Lord Phillimore erklärte, es würde ein großer Gewinn für den Frieden der Welt sein, wenn die Geschäfte dieser Kommissionen liquidiert und wenn sie sobald wie möglich zurückgezogen würden.

*

Frankreich sabotiert den Vertrag von Versailles.

b. **Berlin**, 8. März. Nach Informationen, die die „Nationalzeitung" aus diplomatischer Quelle erhält, sind neuerdings zwischen den Vereinigten Staaten einerseits, England und Frankreich andererseits gewisse Differenzen aufgetaucht. Amerikanische Kreise erheben nämlich gegen die militärischen Kontrollorgane der Entente die Beschuldigung, daß sie das zur Zerstörung bestimmte deutsche Kriegsmaterial zum großen Teile zur Bewaffnung ihrer eigenen Armee verwendet haben. Nachforschungen haben in der Tat zu dem Ergebnis geführt, daß von den Kontrollkommissionen tatsächlich Verletzungen des Friedensvertrages in diesem Sinne begangen worden sind. Eine große Anzahl von U-Bootmotoren, U-Bootmaterial, Maschinengewehren, Infanteriegewehren und anderen Kriegesausrüstungsgegenständen ist nicht zerstört worden, sondern nach Japan, Italien, Frankreich und England gewandert.

England und die schwarzen Franzosen im Rheinland.

t. **Paris**, 8. März. Auf eine Anfrage im Unterhaus hat die Regierung erklärt, es sei nicht ihre Absicht, in Genua zu verlangen, daß Frankreich so rasch wie möglich die farbigen Truppen im besetzten Gebiet durch europäische ersetzen solle. Das sei eine Angelegenheit, die allein Frankreich angehe und England habe hierzu nichts zu sagen.

Die Angst.

Berlin, 8. März. Wie die Blätter aus Paris melden, hat die interalliierte Militärkontrollkommission gegen die Fassung des deutschen Artilleriereglements in einer Note vom 27. Februar bei der deutschen Regierung Protest erhoben und verlangt, daß dieses Reglement am 20. März abgeändert und bis zu diesem Datum der Text der Aenderung übergeben wird. Die interalliierte Kommission begründet ihr Ersuchen mit dem Artikel 160 des Versailler Vertrages, in dem bestimmt wird, daß die Deutschland zugebilligte 100 000 Mann starke Reichswehr lediglich dazu dient, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Grenze zu bewachen. Der „Berl. Lok. Anz." glaubt nach Erkundigung an zuverlässiger Stelle die Nachricht bestätigen zu können. Das Blatt schreibt weiter, daß die Ausbildungsvorschriften der Artillerie eine in jeder Hinsicht einwandfreie Arbeit darstelle, aus der nur böser Wille etwas anderes herauslesen könne als die Absicht, unsere schwache Reichswehrartillerie zur Verteidigung zu schulen.

Deutsche Volkspartei und die Reichspräsidentenwahl.

J. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Obwohl es noch keineswegs feststeht, wann die Neuwahl des Reichspräsidenten stattfindet, wird die Diskussion über die Nachfolge Eberts in der politischen Tagespresse immer lebendiger. Am meisten beachtet wurde ein vor einigen Tagen von der „Kölnischen Zeitung" veröffentlichter Artikel, in dem eine Lanze für den jetzigen Reichspräsidenten gebrochen wird, in dem Sinne, daß die kluge und maßvolle Art seiner Amtsführung ihn auch in nichtsozialistischen Kreisen als geeigneten Kandidaten für eine Neuwahl erscheinen läßt. Die „Kölnische Zeitung" brachte ferner die Frage, ob Ebert im Amte bleiben bezw. wiedergewählt werden solle in enger Verbindung mit dem Problem der großen Koalition. Mit Recht wendet sich das amtliche Organ der Deutschen Volkspartei, die „Nationalliberale Korrespondenz", gegen diese Verquickung, die die Reichspräsidentenwahl von vornherein auf die gefährliche Basis der absoluten Parteipolitik stellt. Das sei ein nichtiges Spiel mit Begriffen, die nichts miteinander zu tun haben. Besonders lebhaft widerspricht dann aber die Korrespondenz dem Gedanken, die Präsidentenwahl zur Kraftprobe zwischen Republikanern und Monarchisten zu machen: Wenn man Leuten, die nicht so schnell ihre Ueberzeugung zu wechseln vermögen und in der Erinnerung an die vergangene Größe Deutschlands wie in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft im Herzen Monarchisten geblieben, die aber auch entschlossen sind, im Einvernehmen mit Andersdenkenden am Wohle des ganzen Vaterlandes ehrlich und aufrichtig auf Grund der Verfassung von Weimar mitzuarbeiten, bei einer Präsidentschaftswahl plötzlich zumuten will, ihre Wahl danach einzurichten, ob der betreffende Kandidat Monarchist oder Republikaner ist, dann ist von vornherein ein gedeihlicher Ausgang nicht zu erwarten. Dann werden nur Leidenschaften erregt, die nur die unheimlich große Zerfahrenheit unseres politischen Lebens erhöhen müßten, anstatt sie zu mildern.

*

Präsident Ebert im Reichsgericht.

Leipzig, 8. März. Der Reichspräsident besuchte heute in Begleitung des Reichsjustizministers Dr. Radbruch das Reichsgericht, wo er vom Präsidenten des Reichsgerichts Delbrück und dem Präsidium feierlich empfangen wurde. Auf die Begrüßungsansprache Delbrücks erwiderte der Reichspräsident, daß in den schweren Jahren nach der Revolution auch der Rechtsboden wankte, da die überkommenen Rechtsanschauungen erschüttert wurden und ein neues Rechtsverlangen in die Erscheinung trat. Die Rechtspflege war also vor die schwere Aufgabe gestellt, das alte Recht und das neue Rechtsgefühl in Einklang zu setzen. Dem Reichsgericht sei diese schwerste Aufgabe, die wohl je einem Richter oblag, auf die Schultern gelegt worden und es sei damit in den Brennpunkt der öffentlichen Interessen gerückt, der öffentlichen Kritik des In- und Auslandes. Aber zu den absprechenden amtlichen Kritiken des Auslandes stehen in bemerkenswertem Gegensatz die Aeußerungen bedeutender ausländischer Juristen. Der Reichsjustizminister habe bei Beratung des Justizetats mit Recht auf die Zeugnisse dieser Anerkennung hingewiesen. Der Reichspräsident schloß seine Rede, indem er dem Reichsgericht die Grüße, den Dank und die Anerkennung der Reichsleitung aussprach.

Die Bewertung der deutschen Geld- und Sachleistungen.

Paris, 8. März. Die Reparationskommission veröffentlicht ein amtliches Communiqué, durch das sie die bis 31. Dezember 1921 von Deutschland erfolgten Leistungen bewertet. Die Liste lautet wie folgt:

I. Zahlung in Gold und ausländischen Devisen. a) direkt von Deutschland bis 31. Dezember 1921 geleistete Zahlungen 1 041 419 000 Goldmark, b) Einnahmen aus anderen Quellen, die für Rechnung Deutschlands erfolgten, 1. Zahlung Dänemarks für die Abtretung eines Teiles Schleswig-Holsteins 65 Millionen Goldmark, 2. Verkauf der zerstörten Kriegsmaterialen 40 960 000 Goldmark, 3. Verschiedenes 657 000 Goldmark; c) Einnahmen aus Abgaben von eingeführten deutschen Waren in England (Recovery act) 36 136 000 Goldmark, insgesamt 1 184 171 000 Goldmark.

II. Sachleistungen (schätzungsweise). a) an die alliierten u. assoziierten Mächte 2 760 250 000 Goldmark; b) Verkauf an Luxemburg, an die Textilallianz der Vereinigten Staaten usw. 39 092 000 Goldmark, insgesamt 2 779 342 000 Goldmark. Unter I und II sind also insgesamt eingegangen 3 983 514 000 Goldmark.

III. (schätzungsweise). An abgetretenen Gebieten und übernommenen Staatsvermögen nach den gegenwärtigen Schätzungen unter Ausschluß der schleswig-holsteinischen Güter, die unter Ib, I bereits verrechnet sind, 2 504 342 000 Goldmark, insgesamt 6 487 856 000 Goldmark.

In dieser Aufstellung sind nicht enthalten die von Deutschland restituierten Gegenden, für die es keinen Anspruch auf Gutschrift besitzt, ferner die von Deutschland direkt an die Besatzungsarmeen geleisteten Zahlungen in Papiermark, Sachlieferungen und Dienste, sowie schließlich die von Deutschland für die verschiedenen Kommissionen gezahlten Beträge, die ihm nach dem Wortlaut des Friedensvertrages zur Last fallen, der Gesamtbetrag in Höhe von 8½ Milliarden Goldmark kann für folgende Posten Verwendung finden: 1. Vorschüsse zur Erleichterung von Kohlenlieferungen auf Grund des Abkommens von Spaa in Höhe von 390 Millionen Goldmark; 2. Besetzungskosten bis 1. Mai 1921, soweit sie durch die Zahlungen in Papiermark und die oben erwähnten Leistungen nicht gedeckt sind; 3. Reparationen.

Das offizielle Communiqué bemerkt ferner, daß die vorläufige Abschätzung der Zahlungen und Leistungen bis 1. Mai 1921 die seinerzeit eingetragene Ziffer von etwa 7½ Milliarden ergab, die obenstehende Abschätzung für das Jahr 1921 demnach um ungefähr 1 Milliarde übertrifft. Dieser Widerspruch erkläre sich dadurch, daß die vorläufige Abschätzung der Leistungen am 1. Mai 1921 folgende Posten umfaßt habe, die in der anderen Abschätzung nicht enthalten waren: Zahlung Deutschlands für seine Versorgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen, direkte Leistungen Deutschlands an die Besatzungsarmeen durch Zahlung in Papiermark, Warenlieferungen und Dienstleistungen, schließlich die Kosten der verschiedenen Kommissionen, die zu Lasten Deutschlands gehen. Dagegen umfasse die Abschätzung bis Ende des Jahres 1921 folgende Posten, die in der vorläufigen Abschätzung der Leistungen bis 1. Mai nicht enthalten waren: Staatseigentum in den abgetretenen Gebieten, soweit dessen Wert nicht durch Warenlieferungen eingelöst wurde und Zahlungen und Lieferungen in Natura zwischen dem 1. Mai und 31. Dezember 1921 in Höhe von ungefähr 1 400 000 000 Goldmark.

Zur Einkommensteuererklärung für 1921.*)

Betrachtungen und Erläuterungen von **Policarpus**.

VI.

Zulässige Abzüge — Werbungskosten u. ähnl.

(Fortsetzung.)

Als zu den Werbungskosten zählend sind vorweg im Gesetz aufgeführt: Ertragssteuern sowie solche öffentlichen Abgaben und Beiträge zur Versicherung von Gegenständen, welche zu den Geschäftsunkosten oder Verwaltungskosten zu rechnen sind.

Demnach kommen von den derzeitigen direkten Reichssteuern die Kapitalertragssteuer, die Kriegssteuer und Kriegsabgaben der Gesellschaften, die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern in Betracht; als Ertragssteuern gelten nämlich nicht nur die Steuern, deren Bemessungsgrundlage der Ertrag einer Quelle der Gütererzeugung ist, sondern alle Real- oder Objektsteuern, bei denen bestimmend für den Eintritt und Umfang der Steuerpflicht nicht in der Person des Steuerzahlers liegende Verhältnisse sind, sondern das Vorhandensein und Eigenschaften einzelner Gegenstände, insbesondere dauernde Quellen der Gütererzeugung.

Die Umsatzsteuer kommt hier ebenfalls in Frage. Sie ist abzugsfähig nicht als Ertragsteuer (was sie eben nicht ist), sondern als öffentliche Abgabe, die zu den Geschäftsunkosten zu rechnen ist. Sie soll ja nach des Gesetzgebers Absicht auf den Verbraucher abgewälzt werden. Sie muß von demjenigen, der Waren liefert oder Leistungen vollführt, bezahlt werden und in dem entsprechend erhöhten Preis dafür vom Verbraucher und Empfänger hereingeholt werden. Es ist vom Reichsminister der Finanzen in dem Erlaß vom 4. Januar 1920 III E 169/III U 21 038 die Ansicht vertreten worden, daß die Umsatzsteuer als öffentliche Abgabe gelte und soweit sie zu den Geschäftsunkosten gehöre, abzugsfähig am steuerbaren Einkommen sei. Fraglich ist manchmal, in welchem Jahre und in welcher Form die Umsatzsteuer abzuziehen ist. Hierüber ist folgendes zu sagen und zwar hergeleitet aus § 38 Eink.St.Ges.: Ausgaben, die abzugsfähig sind, kommen mit dem Betrag in Abzug, den der Steuerpflichtige zu ihrer Bestreitung tatsächlich aufzuwenden hatte (oder richtiger aufzuwenden hat). Von Bedeutung ist der Zeitpunkt der Fälligkeit. Mit anderen Worten, der Abzug ist von dem Einkommen des Kalender- oder Geschäftsjahres zu machen, in dem die Umsatzsteuer zu zahlen war. Nun könnte aber der Steuerpflichtige auch freiwillige Vorauszahlungen auf die demnächst fällig werdende Umsatzsteuerschuld leisten, wofür das Reich eine Verzinsung zustand. In solchen Fällen werden die vorausbezahlten Beträge von dem Einkommen des Jahres abzusetzen sein, in dem die Vorauszahlung stattfand. Dabei ergibt sich weiter die Möglichkeit, daß bei der Festsetzung der endgültigen Umsatzsteuerschuld diese (meistens) die Vorauszahlungen übersteigt, also noch eine Nachzahlung zu leisten ist oder aber daß dieselbe hinter dem vorausbezahlten Betrag zurückbleibt, in diesem Falle also eine Rückzahlung nötig wird. Nachzahlungen werden in dem Jahre, wo sie stattfinden, abzusetzen sein, zurückzuzahlende Umsatzsteuerbeträge dagegen dem Einkommen des Erstattungsjahres wieder zuzusetzen sein.

In diesem Zusammenhang ist auch darauf zurückzukommen, daß bei Gewerbetreibenden mit kaufmännischer Buchführung die Umsatzsteuerberechnung entweder nach vereinnahmten Entgelten (Kasseneingängen, Isteinnahmen) oder nach den bewirkten Leistungen (vereinbarten Entgelten, Solleinnahmen) stattfindet. Es ist demzufolge denkbar, daß man die Umsatzsteuerschuld, so wie sie einmal rechtsgiltig besteht, auch schon in diesem Zeitpunkt bei der Einkommensteuer — also ohne Rücksicht auf ihre Fälligkeit — in Abzug bringt; dann darf sie aber naturgemäß bei der späteren Zahlung im folgenden Kalender- oder Geschäftsjahr nicht nochmals abgesetzt werden.

Daß die Umsatzsteuer am Einkommen abzugsfähig ist, könnte auch noch eine weitere Ueberlegung hervorrufen, nämlich die, mit ihrem Abzug das Einkommen eines Jahres zu regulieren, dergestalt, daß in einem Jahre, in dem sich nach der Bilanz oder sonstwie ein besonders hohes Einkommen ergibt (das einem hohen Steuersatz unterliegt) durch übermäßig hohe Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer und dementsprechenden Abzug dieses Einkommen verringert wird und demzufolge in eine niederere Steuerstufe fällt. Dies wäre aber zum mindesten ein fragwürdiges Manöver, je nach den Umständen des Falles könnte in einer solchen Manipulation sogar der Versuch der Steuerhinter-

*) Vergl. Nr. 60 vom 1. 3. 22, Nr. 61 vom 2. 3. 22, Nr. 64 vom 5. 3. 22, Nr. 66 vom 7. 3. 22, Nr. 67 vom 8. 3. 22.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

zichung erblickt werden und er könnte empfindliche Strafe nach sich ziehen. Gerade nach solcher Richtung wird sich das Zusammenarbeiten von Umsatz- und Einkommensteuerveranlagungsbehörden beim Finanzamt für den Fiskus als notwendig und ersprießlich erweisen.

Ein sehr flüssiges oder dehnbares, auch in bestimmten Ziffern schwer zu umschreibendes Gebiet bilden die jährlichen, den Verhältnissen entsprechenden Absetzungen für Abnutzung von Gebäuden, von Be- und Entwässerungs- und fischereiwirtschaftlichen Anlagen, von Maschinen und von sonstigen Betriebsinventaren, soweit die Kosten der Beschaffung nicht als Werbungskosten in Abzug gebracht und nicht aus steuerfrei gebildeten Rücklagen (§ 59a des Eink.St.Ges.) gedeckt worden sind.

Hervorgehoben sei hier zunächst, daß das Gesetz vom 29. März 1920 ursprünglich von „Abschreibungen für Wertverminderung" sprach, also nur darauf abgehoben hatte, daß eine Wertverminderung eingetreten war, nach den Ursachen der Wertverminderung, ob Abnutzung, Veralten infolge neuer Erfindungen usw., nicht fragte. Es war nach der heutigen Entwicklung der Mark möglich, daß trotz Abnutzung eines Gegenstandes eine Abschreibung gesetzlich unzulässig war, weil keine Wertverminderung vorlag. Auch hier war die Wahrnehmung zu machen, daß das Steuergesetz mit dem inzwischen eingetretenen Fall eines Sinkens und Schwankens des Wertes der Münzeinheit auf dem Weltmarkt nicht rechnete, sondern nur mit einer als vollwertig allgemein anerkannten und stabilen Valuta.

Wertverminderung wird festgestellt durch Vergleich dessen, was ein Gegenstand am Schlusse und zu Beginn des Veranlagungszeitraumes wert ist. Dabei ist der gemeine Wert im Sinne des objektiven Verkaufswertes, für dauernd einem Betrieb gewidmete Gegenstände jedoch höchstens der Anschaffungswert einzustellen. Die frühere Praxis der Abschreibungen für Wertverminderung ging davon aus, daß das in bestimmten Gegenständen angelegte Geld nach Ablauf einer gewissen Dauer der Benützung dieser Gegenstände bis auf den verbleibenden Altmaterialwert verloren sei. Bei der nunmehr eingetretenen Geldentwertung ergab es sich in immer größerem Umfange, daß der heutige Wert eines Gegenstandes trotz starker Abnützung und naher Ersatzbedürftigkeit immer noch höher ist als sein Anschaffungs- oder Herstellungswert; eine Wertverminderung ließe sich also nicht feststellen, es könnte demnach auf solche Gegenstände nichts steuerfrei abgeschrieben werden.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich

Die Neuregelung der Gehälter.

Berlin, 8. März. Der Beamtenausschuß des preußischen Landtages beschäftigte sich am Dienstag abend mit der Frage der Neuregelung der Beamtenbezüge. Der Vertreter des Finanzministeriums, Regierungsrat König, führte aus, daß in voriger Woche Verhandlungen des Reiches mit den Finanzministern der Länder stattgefunden hätten. Eine Einigung sei nicht erzielt worden. Die Neuregelung werde eine wesentliche Erhöhung der Grundgehälter der unteren Klassen bringen. Auch die Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen sollen in ihren Bezügen aufgebessert werden. Die Wirtschaftsbeihilfe (Ueberteuerungszuschüsse) könne vielleicht abgebaut, aber nicht beseitigt werden.

Die Koalitionsverhandlungen in Bayern.

w. **München**, 8. März. Die „München-Augsburger Abendzeitung" meldet: Der Parteivorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Abgeordneter Held, hat im Auftrage seiner Partei den Fraktionsvorsitzenden der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei mitgeteilt, daß die Verhandlungen über eine Erweiterung der bestehenden Koalition durch Aufnahme der Fraktionen der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei am Widerspruch der Demokraten gescheitert ist.

Tagung der deutschen Arbeitgeberverbände.

t. **Köln**, 8. März. Im großen Saal der Bürgerschaft wurde heute eine allgemeine Mitgliederversammlung der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände eröffnet. Für die Reichsregierung war Reichspostminister Giesberts anwesend. Der Reichskommissar für das besetzte Gebiet, Hatzfeldt, begrüßte die Vertreter.

Der Münchner Metallarbeiterstreik.

München, 8. März. Der Metallarbeiterstreik in München dehnt sich weiter aus, so daß gegenwärtig 16 000 bis 18 000 Metallarbeiter ausständig sind.

Das Schreiben Kapps an die „Deutsche Zeitung".

Schweden, 1. März 1922.

Mit der Bitte um Veröffentlichung dieser Zuschrift teile ich der verehrlichen Schriftleitung ergebenst mit, daß ich heute dem Reichsgericht meine Bereitwilligkeit erklärt habe, mich unter Leistung einer Sicherheit von 100 000 M. gegen Gewährung freien Geleits und Verschonung von der Untersuchungshaft zu stellen.

Grundsätzlich stehe ich nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine Regierung, die den Besitz der Macht lediglich einem tatsächlich begangenen Hoch- und Landesverrat verdankt, weder das Recht hat, über Hochverrat zu Gericht zu sitzen, noch irgendwelchen Anspruch darauf erheben darf, daß ein durch sie des Hochverrats Bezichtigter Recht bei ihr sucht.

Obwohl mir eine Ausfertigung der gegen Regierungspräsident v. Jagow ergangenen Reichsgerichts-Entscheidung vom 21. Dezember 1921 noch nicht vorgelegen hat, entnehme ich doch dem mir darüber inzwischen bekannt gewordenen Inhalt, daß ein Fehlspruch des Gerichts vorliegt. Herr v. Jagow ist nach meiner Ueberzeugung mit Unrecht zu langjähriger Freiheitsstrafe verurteilt. Die gegen ihn ergangene Entscheidung ist endgültig. Da mir aber aus derselben Veranlassung die gleiche Handlung zur Last gelegt wird, wie die, derentwegen Herr v. Jagow verurteilt worden ist, so übt ein neues gegen mich durchgeführtes Verfahren tatsächlich dieselbe Rechtswirkung aus, als fände eine Revision des Jagow-Prozesses statt. Ehre und Gewissen gebieten mir daher, für den Verurteilten einzutreten. Demgegenüber haben alle grundsätzlichen Erwägungen, die mich bisher von einer Selbststellung abgehalten haben, zu schweigen.

General Freiherr v. Lüttwitz und die andern im Auslande befindlichen Herren, die am März-Unternehmen beteiligt gewesen sind, werden, dem natürlichen Antrieb ihrer vornehmen Gesinnung entsprechend, den Wunsch hegen, meinem Beispiel zu folgen und gleichzeitig mit mir in Leipzig zu erscheinen. Sie alle bitte ich dringend, hiervon Abstand zu nehmen und mir als politischem Haupt des März-Unternehmens in diesem Falle den Vortritt zu lassen. Aus ähnlichen Gründen, wie sie jetzt für mein Vorgehen maßgebend sind, können sie sich später immer noch stellen, falls sie dies dann noch für geboten erachten. Ihre Interessen werden von mir in Leipzig, ohne ihrer etwaigen künftigen Stellungnahme irgendwie vorzugreifen, als wären sie meine eigenen, wahrgenommen werden.

Wolfgang Kapp,
Königl. Preuß. Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat.

Badischer Landtag

(20. Sitzung.)

t. **Karlsruhe**, 8. März. Präsident Wittemann eröffnete die Sitzung um 9 Uhr 20 bei ziemlich leeren Bänken.

Auf eine kurze Anfrage, die Verhaftungen in Mannheim im Zusammenhang mit dem Eisenbahnerstreik betreffend, teilte Generalstaatsanwalt Schlimm mit, daß das Hauptverfahren noch nicht eröffnet ist. Es handelt sich um Beschuldigungen verschiedener Vergehen gegen das Strafgesetzbuch und gegen den Erlaß des Reichspräsidenten. Das Justizministerium ist nicht befugt, in das Verfahren einzugreifen.

Abg. Strobel (Soz.) berichtete über den VI. Nachtragsetat für 1920/21 und beantragte Genehmigung.

Die Aussprache dreht sich hauptsächlich um die Forderungen von Mitteln für kirchliche Zwecke. Die Kommunisten sprechen gegen die Forderung, die Mehrheitssozialdemokratie kündigt Stimmenthaltung an, die Redner der Volkspartei und der Demokraten betonen, daß ihre Zustimmung keine Anerkennung eines Rechtsanspruchs bedeute.

Die Forderungen werden gegen 4 Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten bei 10 Enthaltungen der Sozialdemokraten angenommen. Die übrigen Nachtragsforderungen wurden einstimmig angenommen.

Hierauf wurde die Beratung über den Staatsvoranschlag für die Rechnungsjahre 1922 und 1923 beim Ministerium des Innern fortgesetzt.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) sprach zunächst über Personalverhältnisse in den Kranken- und Heilanstalten. Dann ging er auf Ernährungsfragen ein und wünschte Aufklärung, was angesichts der Spekulationskäufe von Getreide geschehen könne. Er protestierte dagegen, daß man in Bayern und Württemberg Ausfuhrverbote für Milch, Eier, Butter und Käse genehmigt habe, was gegen die Verfassung verstoße. Auch der Zuckerversorgung müsse sich das Ministerium des Innern annehmen. Trotz des Erlasses über das Verbot der Brennholzversteigerungen gehe die Preissteigerung weiter.

Abg. Dr. Schofer (Ztr.) wünschte, daß die Sparsamkeitsmaßnahmen im Ministerium des Innern bei der Aufstellung der Gemeindevoranschläge zum Vorbild würden. Der Redner beleuchtete die Notlage der Ordenspflegerinnen, zu deren Behebung vom Staat ein Betrag nachgefordert werden sollte. Der Technischen Nothilfe ist Anerkennung zu zollen. Die Wiederzulassung der Regimentsfeiern ist zu begrüßen, doch dürfen diese Feiern nach keiner Seite schädigend wirken. Beim moralischen Aufbau unseres Volkes muß gegen die Schundliteratur, die Kinoseuche usw. ein Damm errichtet werden. Redner wandte sich gegen eine Erleichterung der Ehescheidung und betonte, daß nur beim Zusammenwirken von Staat und Kirche, Schule und Elternhaus ein Hochkommen möglich sei.

Abg. Dr. Glockner (Dem.) bezeichnete eine Neuregelung des Lastenausgleichs zwischen Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden als notwendig. Dem Zentrumsantrag über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten stimmte Redner nicht zu, da die juristische Begründung nicht von seiner Notwendigkeit überzeugen könne. Den Beamten der inneren Verwaltung und der badischen Wirtschaftsvertretung in Berlin sprach der Redner volle Anerkennung aus. Der Fall Baumann werde in 14 Tagen vor dem Disziplinargerichtshof zur Entscheidung kommen; bis dahin sollte man sich einer Beurteilung enthalten.

Am Donnerstag vormittag 9 Uhr wird die Beratung fortgesetzt.

Wertvolle Hilfe für die badische Landwirtschaft.

Am Dienstag hat Finanzminister Köhler dem Landtag einen Gesetzentwurf vorgelegt, der für die landwirtschaftliche Produktionssteigerung in Baden von außerordentlicher Bedeutung ist. Der badische Staat will sich mit 40 Millionen Mark an der Kaligewinnung im badischen Oberland beteiligen. Die Ermächtigung zu diesem Vorgehen soll der Regierung durch ein Gesetz vom Landtag gegeben werden. Der Entwurf zu diesem Gesetz wurde dem Landtag vorgelegt und ist zur Beratung zunächst dem Haushaltsausschuß überwiesen worden. Das Gesetz soll folgende zwei Paragraphen umfassen:

§ 1. Das Finanzministerium wird ermächtigt, sich bei der Gründung der Gewerkschaften „Baden" und „Markgräfler", die zum Zweck der Gewinnung von Kalisalzen in den Konzessionsfeldern Baden und Markgräfler errichtet werden, durch Uebernahme von je 334 Kuxe zu beteiligen.

Die Kuxe sollen im Besitz des Staates bleiben, das Gesetz wird insofern den für Verfassungsänderungen geltenden Vorschriften unterstellt.

§ 2. Das Finanzministerium wird ermächtigt, die zur Uebernahme der Kuxe, zur Aufbringung der von den Gewerkschaften ausgeschriebenen Zubußen und zur Gewährung etwaiger Darlehen an die Gewerkschaften erforderlichen Geldmittel im Höchstbetrage von 40 Millionen Mark im Wege des Staatskredits flüssig zu machen und durch die Staatsschuldenverwaltung für Rechnung der Amortisationskasse unter Aufsicht und Leitung des Finanzministeriums zu beschaffen.

Zur Begründung des Gesetzes

wird von der Regierung u. a. gesagt: Durch Verordnung der Reichsregierung vom 22. Oktober 1921 (der Kalibergbau ist durch Reichsgesetz geregelt) können in Baden 2 Schächte gebaut werden unter der Bedingung, daß Staat (Reich oder Einzelstaat) oder sonst eine gemeinwirtschaftliche Körperschaft mindestens ein Viertel des nötigen Kapitals übernimmt. In einer Vereinbarung mit der Kali-Aktiengesellschaft Krügershall hat das badische Finanzministerium, vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags die Verpflichtung übernommen, daß der badische Staat sich nicht mit einem Viertel, sondern mit einem Drittel beteiligt, weil eine Drittelbeteiligung des Staates nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften solchen Kaliwerken besondere Vergünstigungen hinsichtlich der Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit verschafft. Die Drittelbeteiligung sichert ferner dem Staat den erforderlichen Einfluß in allen denjenigen Fällen, in denen eine Mehrheit von wenigstens drei Vierteilen aller Kuxe zur Beschlußfassung erforderlich ist.

Die Errichtung der beiden Schächte soll durch zwei Gewerkschaften erfolgen, an denen die Aktiengesellschaft Krügershall mit zwei Drittel, der badische Staat, wie erwähnt, mit einem Drittel beteiligt sein wird.

Die Kosten des Schachtbaus sind auf 120 Millionen veranschlagt, von denen durch den Staat entsprechend seiner Beteiligung 40 Millionen aufzubringen sind. Den Anteil selbst erhält er unentgeltlich, ist also von den bisher erwachsenen Bohrkosten frei. Von dem ausgeschütteten Gewinn erhält er vorweg 6 Prozent und außerdem den seiner Beteiligung entsprechenden Anteil.

Die Aussichten des Unternehmens sind als günstig zu beurteilen, denn der Kaligehalt der in Baden erschlossenen Salze stellt das Vorkommen in die höchste Klasse und gestattet ohne vorherige fabrikatorische Verarbeitung den Vertrieb hochwertiger Düngesalze.

Mit dem Bau der Schächte soll alsbald begonnen werden, und es ist nach den im Elsaß gemachten Erfahrungen auf Schwierigkeiten bei dem Abteufen wohl kaum zu rechnen, so daß eine rasche Fertigstellung der Schächte erwartet werden darf. Die Aktiengesellschaft Krügershall gehört einem der größten Kali-Konzerne, dem Burbach-Konzern, an, dessen Erfahrungen einen wirt-

Sabol-Vanillinzucker
verleiht Teegebäck, Kuchen, Saucen etc. herrlichstes Aroma. In allen Kolonialwaren-Geschäften erhältlich oder Sabol-Gesellschaft Durlach.

Zwei Klaviere.

Der Flügel hat fünftausend Mark gekostet. Er steht protzig, schwarzpoliert und gelangweilt in seinem langweiligen Salon . . . Auf seinem blanken Deckel spiegeln sich Prachtausgaben von Beethoven, Mozart, Schubert, Wagners „Tristan". Sie sind noch von krachender Neuheit. Sie liegen auf dem Flügel, so wie man etwa eine schöne Vase auf den Tisch stellt oder einen zarten Stoff über ein Stück Möbel legt — zwecklos, aber dekorativ.

Daneben sehr benützt, sehr zweckvoll, auch dekorativ der „Puppchenwalzer", „Seemannslos", „Ach, die süßen Leutnants", „Das Lied an der Weser", „Augenzauber".

Liddy spielt.

Klimpert erst mit der Rechten in den Tasten und liest das letzte Kapitel des „Grünen Gesichts" nebenbei zu Ende. Klimpert dann mit der Linken und ordnet mit der Rechten ein Löckchen. Poliert dann an den Fingernägeln. Blättert in den Beethoven-Sonaten und tippt mit einem Finger tändelnd da und dort ein Stück aus einem Motiv, klappt Beethoven zu und gähnt durch die Nase.

Dann energischer Ruck auf dem Klavierstuhl und jetzt: Beide Hände, machtvolle Musik, rauschend, gefühlvoll, imposant, herrlich: Stü—ürmisch die Naaacht und die Seeeee geht hoch . . .

Aber dann etwas Fideleres: „Komm, du kleine Krabbe, komm zu mir, du bist nicht von Pappe, das sag' ich dir" . . .

* * *

Sein Vater ist Schmiedegehilfe. Groß, wuchtig, mit klobigen Händen. Der Bub will Musiker werden.

Er darf seit einem Jahr auf dem Tafelklavier oben bei Geheimsekretärs üben und die Stunden sind ihm die liebsten. Den ersten Unterricht hat ihm die Frau Geheimsekretär erteilt. Jetzt aber kann der Bub fast mehr wie die Lehrerin. Er ist wie der Teufel hinter jeder Musik. In einem halben Jahr will er mit der Klavierschule durch sein.

Da steigert eines Tages der Vater ein altes zusammengehauenes Wirtshausklavier ein, ziemlich viele Tasten „gehen noch an", manche schweigen. Saiten sind abgerissen. Schrauben los. Der Resonanzboden hat einen Sprung. Das Ganze kostet dreißig Mark. Der Bub ist närrisch vor Freude. Ein eigenes Klavier!

Der Vater Schmied, groß, wuchtig, mit klobigen Händen, „richtet das Klavier" her. Leimt den Resonanzboden, zieht Schrauben an, spannt Saiten. Der Bub hilft mit, prüft mit der Geige in der Hand den Ton. Den ganzen Sonntag schuften die beiden an dem Wrack . . . dann ist's gelungen.

So schön wie das Piano von Sekretärs klingts natürlich nicht. Rauh, blechern, heiser: aber dem Buben ist's doch Musik. Und wie er da mit glühendem Köpfl über Schumanns „Schnitterliedchen" sitzt, vor dem zusammengeschmiedeten Instrument: Meister Robert müßte an diesem Musikanten seine Freude haben.

Julius Kreis.

Theater und Musik

„Das letzte Gericht". Literarische Matinee im Neuen Volkstheater. Um ½12 Uhr hat das Stück begonnen, um ½4 Uhr war die Passion zu Ende. Passion — ich spotte nicht; denn so stehts auf dem Zettel. Ich bestätige bloß. Diese Sonntagsfeier war ein Blutschwitzen in vierzehn Stationen. Vierzehn Akte! Taub von den Ekstasen athletischer Stimmorgane und wie Hühner, denen man das Hirn aus den Köpfen ausgelöffelt, verließen die Zuschauer das Haus. Aber die Getreuen, die den Dichter verstanden haben wollten, applaudierten unentwegt. Paul Bildt, Regisseur und dauerhaftester Rufer, trat vor und dankte mit allen mimischen Gebärden der Rührung für den Erfolg des „schönen Werkes". Beitrag zur Physiologie des Schauspielers: Er mag der vernünftigste Mensch sein, aber wenn er eine Rolle hat, die vier Stunden lang die Bretter beherrscht, ist er selbstverständlich von der Dichtung begeistert. Was ist von der Passion „Das letzte Gericht" und ihrem Dichter Julius Maria Becker zu sagen? Daß der Idealismus des Neuen Volkstheaters Achtung verdient. Während unsere ersten Kunstbühnen Wagnisse scheuen und nach dem Kompaß des Geschäftes segeln, öffnet es an Sonntag-Vormittagen einen Salon der Zurückgewiesenen. Da wäre viel gutzumachen, und es ist schade, wenn die Gelegenheit an Zurückzuweisendes vergeudet wird. Man komme uns nicht wieder mit der humanitären Phrase von der Aufmunterung der Jugendlichen schlechtweg! Auslese ist erstes Gebot der Nachwuchsförderung, die Fürsorge für unterernährte Talente schädigt die Tüchtigen. Mag sein, daß Julius Maria Becker eines Tages seine Begabung beweisen wird, wie heute schon einen heißen Willen. Einige Pflänzlein auf der riesigen Schutthalde des Jugenddramas geben Hoffnung. Freilich ist der Skeptiker schwer zu widerlegen, der da meint, unter so furchtbar vielen Worten müsse doch notgedrungen das eine oder andere mit einigem geistigen Inhalt unterlaufen. Auch sind die Anlehen aus Strindbergs gesammelten Werken vom verschleierten Kapital Beckers in Abzug zu bringen. Und was schließlich seine dramatische Idee betrifft, den inneren Zwiespalt eines Menschen durch seine Kontrastierung mit einem spukhaften Zwillingsbruder und zweiten Ich unter dem enormen Aufwand von vierzehn (großenteils unverständlichen) Akten plastisch zu machen, so hatte uns eigentlich schon das kurze Wort Goethes: „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust" genügt. Vor der ethischen Gesinnung des Verfassers ziehen wir bedingungslos den Hut. Ganz im Gegensatz zu der Mehrheit seiner dichtenden Altersgenossen, die Diener im Baalstempel des schrankenlosen Egoismus sind, lehrt er Selbstentäußerung. Seinen überrevolutionären Helden führt er auf dem Passionswege zu diesem christlichen Ziele. In der Definition herrscht aber einige Unklarheit. Der Missionar verlangt u. a. von seiner einstigen Geliebten, daß sie ihr und sein neugeborenes Kind dahingebe, es willig sterben lasse. Das ist eine Ueberwindung des „Mutter-Egoismus", die hauptsächlich an den Vatersgefühlen zweifeln läßt.

Hermann Kienzl.

Kunst und Wissenschaft

Karl Ludwig Schleich †. Aus Berlin wird gemeldet: Der Arzt, Dichter und Philisoph Geheimer Sanitätsrat Dr. Karl Ludwig Schleich ist in einem Sanatorium in Saarow-Pieskow bei Berlin im 63. Lebensjahr gestorben. Schleich hat sich durch die Entdeckung der örtlichen Betäubung in der medizinischen Welt einen besonderen Namen gemacht.

Personalien. Der Privatdozent an der Technischen Hochschule in Dresden Dr.-Ing. Walther Pauer ist vom 1. April 1922 ab zum planmäßigen Extraordinarius für Wärmewirtschaft ebenda ernannt worden. — Zum Rektor der Technischen Hochschule in Dresden für das am 1. März 1922 beginnende Rektoratsjahr ist der o. Professor der Wasserwirtschaft und Gewässerkunde mit Einschluß der Klimatologie und Meteorologie Dr. phil. Harry Gravelius gewählt worden. — Als Nachfolger des nach Freiburg i. B. übersiedelnden Professors Dr. H. Dragendorff ist der Ordinarius der klassischen Archäologie an der Gießener Universität, Dr. Gerhart Rodenwaldt, zum Generalsekretär des Deutschen Archäologischen Instituts in Berlin berufen worden. — Wie wir hören, hat der langjährige Vertreter des römischen und bürgerlichen Rechts an der Rostocker Universität, Geheimer Justizrat Prof. Dr. jur. Franz Bernhöft, zum 1. April 1922 um die Befreiung von der Verpflichtung, Vorlesungen zu halten, nachgesucht.

Berlin. Die Ernennung des ord. Professors Dr. Willi Andreas aus Karlsruhe von der Universität Rostock zum Ordinarius in der Berliner philosophischen Fakultät ist erfolgt; ihm wurde der Lehrstuhl der allgemeinen Verfassungsgeschichte (an Stelle von Prof. O. Hintze) übertragen.

In Breslau verschied der emerit. ord. Professor der Dogmatik in der katholisch-theol. Fakultät der dortigen Universität, Prälat Dr. theol. et phil. Joseph Pohle im 68. Lebensjahre.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

...lichen Betrieb gewährleisten. Außerdem ...en ihm für die Anlage der Schächte Betriebseinrichtungen zur Verfügung, welche gestatten, daß sich trotz der in den letzten Jahren eingetretenen Verteuerung die Gesamtkosten der Anlage in Grenzen halten werden, welche die Rentabilität des Unternehmens nicht von vornherein gefährden.

Badische Politik

Nachtrag zum Ortsklassenverzeichnis.

Infolge Nachprüfung des Ortsklassenverzeichnisses durch den Reichsrat und einen Ausschuß des Reichstags sind folgende 132 badische Gemeinden in eine höhere Ortsklasse mit Wirkung vom 1. April 1920 eingereiht worden:

in die Ortsklasse A:

Durlach, Stationsbahnhof Seckenheim;

in die Ortsklasse B:

Friedrichsfeld, Müllheim, Seckenheim außer Staatsbahnhof, Ueberlingen a. Bodensee;

in die Ortsklasse C:

...bert, Auenheim, Bodersweier, Diersheim, ...ersteinburg, Eckartsweier, Efringen, Eimeldingen, Eppingen, Ettenheim, Gengenbach, Gra..., Bad Griesbach, Griesheim, Hauenstein, ...ingen, Hausen (Amt Schopfheim), Hausge..., Hesselhurst, Hilpertsau, Höllstein, Hohen..., Hohnhurst, Holzhausen (Amt Kehl), Ho..., Istein, Kirchen (Amt Lörrach), Kirrlach, Königsbach, Legelshurst, Leutershausen (Baden), ...tesheim, Linx, Märkt, Marlen, Merzhausen, ...llen, Neudorf (Amt Bruchsal), Nollingen, ...erhausen (Amt Bruchsal), Odelshofen, Oet...gen, Ottenau, Peterstal (Amt Oberkirch), ...erbach, Rappenau, Reichenau (Insel), Rhein..., Rheinsheim, Rippoldsau, Sand, Schil..., Schönau (Amt Heidelberg), Sinzheim, ...ufen (Amt Staufen), Stetten a. k. Markt mit ...berg, Sulzbach (Amt Weinheim), Teutschneureut, Tüllingen, Welschneureut, Willstätt, ...olshofen;

in die Ortsklasse D:

Allmannsweier, Altneudorf, Altschweier, Bah...gen, Bergzell, Bermatingen, Bleibach, Brem..., Buchholz, Buggingen, Dielheim, Dieten..., Eisental, Gerlachsheim, Gölshausen, Griß..., Grüningen, Grünsfeld, Gutmadingen, ...heim (Amt Staufen), Hattingen, Hatzen..., Hochhausen (Amt Mosbach), Hügelheim, ...heim, Hugsweier, Kirchdorf (Amt Villingen), Kirchen-Hausen (Amt Engen), Bahn..., Kirnbach, Königschaffhausen, Kuhbach, ...ell, Langenbach, Langenwinkel, Leustetten, ...hausen (Amt Wiesloch), Mühlhofen, Neu..., Neuweier, Niederwinden, Oberweier (Bühl), Oberwinden, Raitenbuch, Rauen..., Riegel mit Bahnhof, Rockenau, Rötenbach, ...tern, Schutterwald, Schutterzell, Sickingen, ...bach, Urloffen, Varnhalt, Vimbuch, Vö..., Waldhilsbach, Waltersweier, Weier (Amt Offenburg), Wiesenbach, Wildgutach, Wind..., Wölchingen, Würmersheim, Zimmern (Amt Adelsheim).

Zum badischen Eisenbahnerstreik.

Zum Eintritt der badischen Eisenbahner in den Streik wird dem „Neuen Stuttgarter Tageblatt" von eingeweihter Seite folgendes geschrieben: Es dürfte der Oeffentlichkeit aufgefallen sein, daß Baden einige Tage vor Beendigung des letzten Eisenbahnerstreiks in diesen noch eingetreten ist, obwohl die verantwortlichen Organisationsvertreter Badens am gleichen Tage in Stuttgart eine Entschließung mitunterzeichneten, die gegen den Eintritt in den Streik gerichtet war. Wie wir erfahren, ist am gleichen Tage ein Brief vom Ortsbeamtenrat der Maschineninspektion Stuttgart mit einer Maschine durch einen Reservefuhrer — dieser hat dies in einer öffentlichen Versammlung selbst erklärt — nach Karlsruhe geschickt worden. In diesem Brief stand geschrieben, daß Württemberg von nachts 12 Uhr an in den Streik eintrete. Nach Eintreffen dieses Briefes beriefen die Badener eine Amtsinhaberversammlung ein und diese hat mit einer Stimme Mehrheit beschlossen, nachts um 12 Uhr ebenfalls in den Streik einzutreten. Dieser Ortsbeamtenrat hat also die Opfer dieses Badener Streiks auf seinem Gewissen.

Aus Baden

t. **Karlsruhe**, 8. März. Wie wir hören, ist Gutsbesitzer Kling in Helmstadt zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Badischen Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft Karlsruhe gewählt worden.

= **Hagsfeld**, 8. März. Unter sehr zahlreicher Beteiligung hielt die Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. Hagsfeld am Freitag abend im „Lamm" unter dem Vorsitz des Aufsichtsratspräsidenten Karl Wurm ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die Entwicklung der jungen Genossenschaft seit der Gründung im Mai vorigen Jahres ist glänzend zu nennen, hat sich doch während der kurzen Zeit des Bestehens die Mitgliederzahl von 63 auf rund 350 erhöht. Auf der Tagesordnung stand die Erstattung des Rechenschaftsberichtes und der Bilanz für 1921, sowie die Vornahme von Neuwahlen. Der Versammlung wohnten als Vertreter des Genossenschaftsverbandes Oberrevisor Hofmann, als Vertreter der Bad. landw. Hauptgenossenschaft die Herren Gierich und Klapper bei. Die Genossenschaft hat während des Berichtsjahres an Bedarfsstoffe, in der Hauptsache Futter- und Düngemittel und Mehl an ihre Mitglieder vermittelt und zwar für rund ½ Million Mark. Oberrev. Hofmann erstattete den Revisionsbericht, aus dem hervorgeht, daß die Gesamtverwaltung für die umsichtige und zielbewußte Geschäftsführung Anerkennung verdient. Die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates wurde einstimmig beschlossen, ebenso die Zuweisung des Reingewinnes zum Reservefonds. Als zwei ausgeschiedene Vorstandsmitglieder wurden der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Karl Wurm und der Landwirt Noa Heidt gewählt. Die Wahl für zwei statutengemäß ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrates fiel auf Ratschreiber Dörrwächter (wiedergewählt) und Schriftsetzer Ludw. Reißle. Oberrevisor Hofmann begrüßte die Neugewählten und ermahnte die Mitglieder zu treuem Zusammenhalt. Je größer die Genossenschaft, desto billiger die Ware bei erstklassiger Qualität. An der Diskussion beteiligten sich besonders Bürgermeister Weber, L. Reißle und Ludw. Linder, die sämtlich auf die Vorzüge der genossenschaftlichen Form des Zusammenschlusses gegenüber einer losen Vereinigung hinwiesen.

t. **Durlach**, 8. März. Auf der Fahrt von Ulm nach Friedrichshafen wurde letzter Tage dem Kaufmann Simon Moses von Königsbach bei Durlach ein Paket mit einer Million in 1000-Markscheinen gestohlen. Die Banknoten waren in Zeitungspapier eingewickelt. Der Dieb ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

t. **Mannheim**, 8. März. Dem Bürgerausschuß ist eine Vorlage des Stadtrats über die Herstellung von 189 Wohnungen zugegangen, die einen Kostenaufwand von 32½ Millionen Mark erfordern. Von diesen Wohnungsbauten sollen 146 Wohnungen an der Schafweide nach den Plänen des Hochbauamts und weitere 45 in fünf Häusern an der Lange Rötterstraße errichtet werden.

t. **Mannheim**, 8. März. In den letzten Tagen ist die neue, zweite Fernsprechverbindungsleitung Mannheim—Basel in Betrieb genommen worden. — Ein Hotel- und Scheckschwindler treibt sich zurzeit in verschiedenen mittelrheinischen Städten, so in Mannheim, Worms, Mainz usw. herum. Der Schwindler zahlt mit Schecks auf die Dresdener Bank in Köln, die sich als gefälscht herausgestellt haben und nennt sich Bernhard Kiewitt aus Köln-Löwenich.

t. **Mannheim**, 8. März. Ein bei einem Warenhausdiebstahl ertappter Mann wollte sich im Polizeilokal das Leben nehmen. Er versuchte sich mit einem Messer den Hals abzuschneiden. Im letzten Augenblick wurde er an der völligen Durchführung seines Vorhabens gehindert; er hatte sich aber schon schwere Verletzungen beigebracht. Eine Haussuchung in seiner Wohnung förderte ein umfangreiches Dieheslager zutage.

t. **Heidelberg**, 8. März. Der Steckbrief gegen den ehemaligen Privatdozenten an der Heidelberger Universität Dr. Arnold Ruge ist von der Breslauer Staatsanwaltschaft aufgehoben worden.

t. **Neckarzimmern**, 8. März. Die Werkanlagen der hiesigen Gipsfabrik sind vollständig in den Besitz der Bad. Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen übergegangen, die den Bergwerksbetrieb wieder voll aufgenommen und mehrere Hundert Arbeiter neu eingestellt hat. Täglich rollen zwei Züge mit 15 bis 20 Wagen in dem Stollen unter dem Hornberg mit dem gewonnenen Gips von hier nach Oppau ab.

t. **Weinheim**, 8. März. Der von der hiesigen Bauernvereinigung festgesetzte Vollmilchpreis von 8 Mk. für einen Liter ist vom Bezirksamt nicht genehmigt worden; dieses hat vielmehr den Preis in der Stadt Weinheim auf 6 Mk. und in den Landorten auf 5 Mk. festgesetzt.

t. **Rastatt**, 8. März. Verschiedenen Landwirten wurde von der Stadt die Entziehung gepachteter städtischer Grundstücke angedroht, weil sie die Milchabgabe verweigern. — Bei der Polizei wurde ein hiesiger Kohlenhändler angezeigt, weil bei einer Lieferung von 2 Zentner Kohlen ein Mindergewicht von 21 Pfund festgestellt wurde. — In den städt. Voranschlag für 1922/23 ist ein Betrag von 20 000 Mk. für Neuanschaffungen der Feuerwehr eingestellt worden.

t. **Baden-Baden**, 8. März. (Drahtber.) Aus Anlaß einer Tätlichkeit eines hiesigen Bauunternehmers gegen einen Gewerkschaftssekretär sind die hiesigen freien Gewerkschaften heute mittag 12 Uhr in einen Generalstreik eingetreten. Eine auf heute nachmittag anberaumte Protestversammlung ist in aller Ruhe verlaufen. Ein Redner protestierte in scharfen Worten gegen das Vorgehen des betreffenden Bauunternehmers, der sich zu Tätlichkeiten gegenüber einem Arbeitersekretär hatte hinreißen lassen. Nach der Versammlung fand ein Demonstrationsumzug durch die Stadt statt, der in voller Ordnung verlief. Am Donnerstag früh 7 Uhr wird die Arbeit wieder aufgenommen.

= **Oberndorf**, 8. März. Am vergangenen Sonntag hatte der Bezirksverband Rastatt die dem Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe angeschlossenen Genossenschaften der Rastatter Umgebung zu einer Bezirksversammlung nach Oberndorf eingeladen. Der Bezirksvorsitzende Westermann, Muggensturm, hieß die zahlreich erschienenen Genossenschafter willkommen. Die Tagesordnung brachte zunächst einen Vortrag des Verbandsrevisors Bau über genossenschaftliche Tagesfragen. Daran anschließend gab Lagerverwalter Böß von der Bezirkszentrale Rastatt einen Ueberblick über die derzeitige Lage des Warenmarktes. Auf Anregung der Genossenschaften wurde die Milchpreis- und Milchlieferungsfrage mit in die Tagesordnung einbezogen. Die ganze Aussprache blieb unter tatkräftiger Mitwirkung des anwesenden Geschäftsführers Leuze vom Bad. Molkereiverband in vernünftigen Rahmen. Einstimmig verlangte die Versammlung einen Erzeugerpreis von 5 Mk. pro Liter mit Wirkung ab 10. März 1922. Dieser Beschluß soll an das Bezirksamt und die Bürgermeisterämter weitergegeben werden. Oekonomierat Brugier, Rastatt, behandelte im weiteren Verlauf die Notwendigkeit der Produktionssteigerung und gab zu deren Durchführung lehrreiche Winke.

t. **Offenburg**, 8. März. Angesichts der Erhöhung des Milchpreises hat der Stadtrat den Landwirtschaft treibenden Pächtern die Verpflichtung auferlegt, für jeden halben Morgen städtischen Pachtgutes täglich einen Liter Milch anzuliefern. Bei Nichterfüllung kann die Stadt das Pachtverhältnis lösen. — Wegen der Mietabgabe hat der Stadtrat beschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab auf die Dauer von 20 Jahren neben der Landesabgabe von einem halben Prozent des Steuerwertes einen jährlichen Zuschlag von 2 Prozent für die Gemeinde zu erheben. Im ganzen wird mit einem Steuerertrag von 800 000 ℳ gerechnet. — Die Eisenbahngeneraldirektion beabsichtigt, auf dem Gelände der Baugenossenschaft weitere 30 Wohnungen zu erbauen.

t. **Freiburg**, 8. März. Wie wir von zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Zahl der badischen Bauernvereine, die die genossenschaftliche Rechtsform angenommen haben und zum Genossenschaftsverband des Badischen Bauernvereins gehören, 700 bereits überschritten.

t. **Stockach**, 8. März. Der Gemeinderat hat die Errichtung einer Gewerbeschule beschlossen.

Aus dem Stadtkreise

Erhöhung der Gebühren für Pakete, Telegramme und Ferngespräche im Auslandsverkehr. Die andauernde Verschlechterung des deutschen Markkurses zwingt die Postverwaltung, bei der Gebührenerhebung im Auslands-Paket- und Telegrammverkehr das seit dem 1. März auf 44 Mark für den Goldfrank festgesetzte Umrechnungsverhältnis mit Wirkung vom 10. März an auf 50 Mk. zu erhöhen. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Briefen und Paketen nach dem Ausland maßgebend. Wegen entsprechender Erhöhung der Gebühren für Ferngespräche nach dem Ausland bleibt besondere Benachrichtigung vorbehalten. Ueber die Einzelheiten geben die Postanstalten Auskunft.

Wiedereingelegte Schnellzüge. Im Bereich der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe sind neuerdings wieder folgende Schnellzüge eingelegt worden: D 281 Basel ab 11.30 Uhr, D 282 ab Holland, D 75 und D 76 Basel—Karlsruhe und umgekehrt, D 85 und D 86 Freiburg—Hamburg-Altona und umgekehrt, D 185 Heidelberg ab 10.25 Uhr, D 186 Friedrichsfeld ab 8.40 Uhr und D 51 und D 54 Mannheim-Ludwigshafen und umgekehrt.

Der Orientexpreßzug von Calais über Paris—Kehl—Karlsruhe—Pforzheim—Stuttgart usw. —Konstantinopel wird wieder eingestellt werden.

Umbau des Städt. Archivgebäudes für das Städt. Arbeitsamt. Verhandlungen der Stadtverwaltung mit der badischen Regierung, die seit längerer Zeit im Gange sind, bieten Aussicht auf Angliederung der Städtischen Sammlungen an die des Staates und ihre Unterbringung in staatlichen Gebäuden. Wenn auch die Verhandlungen noch nicht endgültig abgeschlossen sind, darf doch mit Sicherheit angenommen werden, daß das Städtische Archivgebäude in der Gartenstraße demnächst für andere städtische Zwecke zur Verfügung steht. Es ist nun der Plan aufgetaucht, das Städtische Arbeitsamt, das zurzeit in vier verschiedenen Gebäuden untergebracht ist, in das Archivgebäude zu verlegen. Zu diesem Zwecke müßte allerdings das Archivgebäude einem Umbau unterzogen und durch den Anbau eines Flügels erweitert werden. Nach einem dem Bürgerausschuß vorgelegten Plan betragen die Kosten dieses Umbaues zwei Millionen Mark, die aus Anlehensmitteln zu bestreiten wären.

Die Lichttechnische Ausstellung erfreut sich eines wachsenden Besuches. Neu zugegangen sind: 1 Petroleumglühlichthängelampe, 1 Spiritusglühlichttischlampe mit hängendem Glühkörper, 2 Spiritusglühlichttischlampen mit stehendem Glühkörper, 1 Metallfadenglühlampe mit Kondensatorzwischenschaltung für 1½ Kerzen, 1 Tageslichtglühlampe, 1 Reinlichttischlampe, 1 „Altrax"-Reklame-Projektor (ein kleiner Projektionsapparat, mit dem man Reklamebilder auf Häuserflächen oder Fußwege vor dem Hause werfen kann). Die historische Sammlung ist durch eine altägyptische Lampe vermehrt.

Ein Kaminbrand brach gestern abend kurz vor 9 Uhr im Hause Kaiserallee 75 aus. Ohne größeren Schaden angerichtet zu haben, konnte das Feuer von der schnell alarmierten Fauerwache gelöscht werden.

Chronik der Vereine.

Männergesangverein Concordia. Fabrikant Konrad Schwarz ist nach 12jähriger erfolgreicher Tätigkeit aus beruflichen Gründen von seinem Amt als 1. Präsident der Concordia zurückgetreten. Die gestrige Jahresversammlung hat ihn in Würdigung seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenpräsidenten ernannt. Zum 1. Präsidenten wurde Verwaltungsoberinspektor Karl Hebeisen gewählt.

Veranstaltungen.

Hauptversammlung des Verkehrsvereins Karlsruhe e. V. Die diesjährige öffentliche Hauptversammlung des Verkehrsvereins Karlsruhe findet Freitag, 31. d. Mts., abends ½8 Uhr, im Nebenzimmer der Bahnhofrestauration statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Entgegennahme und Besprechung des Jahresberichts für das Geschäftsjahr 1921. Dabei werden wichtige, das Verkehrsleben unserer Stadt berührende Fragen behandelt werden, die jeden Bürger interessieren dürften. Außer den Mitgliedern ist jedermann zum Besuche der Versammlung eingeladen.

„Hab' Sonne im Herzen", dieser Wahlspruch Cäsar Fleischlens, gilt auch für das kommenden Sonntag, abends von ½8 bis ½11 Uhr, in der Festhalle stattfindende städt. Konzert. Die beim hiesigen Publikum bestens bekannten „Fröhlichen Drei" (Direktor Hans Blum, Ada und Karlheinz Kögele) werden in ihrer meisterhaften Art und Weise hellen Sonnenschein in Lied und Wort verbreiten, dazu bringen Cilla und Lieselotte Herrmann vom Badischen Landestheater ihre choreographischen Künste in der Wiedergabe von Tänzen von Schubert, Moszkowsky, Brown und Pinet dar. Den orchestralen Rahmen zu dieser Abendveranstaltung, wie auch die Begleitung der Tänze, übernimmt die Feuerwehrkapelle unter dem Stabe von Obermusikmeister a. D. Otto Schotte. Karten in den Vorverkaufsstellen (Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und den Stadtgartenschaltern).

Zweites Balalaika-Konzert. Heute Donnerstag, 9. März findet abends 7½ Uhr im kleinen Festhallesaal das zweite (letzte) Gastspiel des Großrussischen Balalaika-Orchesters statt unter Mitwirkung von russischen Solotänzern. Karten bei Kurt Neufeldt und an der Abendkasse.

Ringkämpfe im Circus Busch. Die Kämpfe der letzten Tage haben den Wettbewerb ein gutes Stück dem Ende näher gebracht. Der Kreis der Anwärter auf die Preise wird immer kleiner. Ohne Niederlage sind nur noch Meierhans, Mang, Paradanoff, Bambula, Gehrmann, mit einer Niederlage folgt den Genannten der jugendliche Roland, Berlin, und der Nürnberger Gemmel, die trotzdem nicht weit vom Sieger enden werden, je zwei Niederlagen haben Hermann und Kunst otnehmen müssen. Am Dienstag, 16. Tag des Wettstreites unterlag der Elberfelder Kunst nach einer Gesamtringzeit von 34 Minuten 45 Sek. dem an Gewicht viel schwereren Gegner Mang, München, mit Untergriff von hinten. Paradanoff, Rußland, siegte durch Ueberwurf in der 38. Minute über Gemmel, Nürnberg. Bambula, Amerika und Gehrmann führten einen harten Kampf; er endete zwar unentschieden, brachte aber die Gewißheit, daß sich Gehrmann gegen den starken Bambula nicht zu viel erlauben darf. Der heutige Donnerstag bringt die Fortsetzung bis zur Entscheidung von Bambula und Gehrmann. Die beiden gleichwertigen Meierhans und Kunst kämpfen bis zur Entscheidung. Der jugendliche Roland kämpft gegen Paradanoff bis zur Entscheidung.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 7. März. Emil Diem von Leonbronn, Handelsmann hier, mit Maria Hörr von hier; Friedrich Steinert von Straßburg, Telephonist hier, mit Luise Heimburger von hier; Friedrich Kächele von Mühlbach, Rottenmeister hier, mit Theresia Diefenbacher von Mühlbach; Ludwig Weidenhöfer von hier, Schlosser hier, mit Maria Mangeng von Schruns; Heinrich Martini von hier, Elektromonteur hier, mit Lina Rosmarinowsky von hier; Frdch. Brüstle von Durlach, Hauptkassier hier, mit Bertha Verspohl von Berlin.

Geburten. 1. März: Walter, Vater Karl Karrer, Kaufm. — 2. März: Rolf Bernhard, Vater Wilhelm Holz, Tiefbautechniker; Eugen Friedrich, Vater Friedrich Henning, Elektromont.; Katharina Anna Maria, Vater Edmund Lück, Fabrikarbeiter; Helmut Fritz, Vater Richard Haushälter, Polizeihundewärter. — 3. März: Egon Fritz, Vater Franz Fischer, Eisendreher. — 5. März: Hedwig Luise, Vater Martin Ganter, Fabrikarbeiter; Ilse Lina, Vater Otto Herr, techn. Eisenb.-Obersekr. — 6. März: Luise Hilda, Vater Heinr. Schüle, Krankenwärter. — 7. März: Hilda Erna, Vater Aug. Weller, Eisenbahnschaffner; Wilhelm und Lina, Zwillinge, Vater Friedrich Jacnike, Taglöhner.

Todesfälle. 6. März: Frieda Eckler, Dienstbote, alt 21 Jahre. — 7. März: Theodor, alt 8 Monate 16 Tage, Vater Gabriel Heck, Buchdrucker; Anna Nold, alt 58 Jahre, Witwe von Thomas Nold, Landwirt.

Bunte Chronik.

Die Not der Presse. Oesterreichische Zeitungen veröffentlichen die neuen Bezugspreise ab 15. März. Danach kosten ein Monatsabonnement (Morgenblatt) 1050 Kronen, Blätter mit zweimaliger Zustellung 1200—1400 Kronen monatlich. Die Einzelnummer im Straßenverkauf stellt sich auf 30—45 Kronen. — Die Berliner Blätter geben bekannt, daß der Einzelverkaufspreis sich auf 1 Mk. stellt.

Rege Tätigkeit des Vesuvs. In diesen Tagen ist wieder eine rege Tätigkeit des Vesuvs zu verzeichnen; die gärenden Gase steigen im Innern des Kraters rasch empor, so daß ein heftiger Lavaausbruch befürchtet wird.

Absturz eines Flugzeuges. Auf dem Exerzierplatz Großer Sand in Mainz ist ein französischer Doppeldecker infolge eines Wirbelsturmes aus einer Höhe von 80 Meter abgestürzt und vollständig zertrümmert worden. Der Flugzeugführer war sofort tot und der zweite Insasse erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Explosion in einem Elektrizitätswerk. Im Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk Reisholz b. Düsseldorf erfolgte Dienstag nachmittag 3 Uhr durch Kurzschluß eine Explosion, durch die ein 300 Ltr. fassender Oelbehälter in Brand geriet. Die starke Rauchentwicklung erschwerte den heranrückenden Wehren von Düsseldorf und Reisholz die Bergungsarbeiten und die Bekämpfung des Feuers. Durch die Explosion ist die Versorgung der umliegenden Ortschaften mit Licht und Kraft auf kurze Zeit unterbrochen worden.

Stimmen aus dem Publikum

Mehr Kinderschutz!

Das Mutterhaus der Kleinkinderschule in der Akademiestraße lud mit Handzettel die Eltern der dort untergebrachten Kinder auf letzten Donnerstag abend zu einer Besprechung ein, zwecks Verlegung der Kinderschule. Von dem Herrn Inspektor und der Frau Oberin des Mutterhauses wurde den Erschienenen erklärt, daß die Kinderschule am 15. ds. Mts. geschlossen werden soll, da die Räumlichkeiten zu Bürozwecken verwendet werden müssen. Von seiten des Mutterhauses werden seit Wochen die größten Anstrengungen gemacht, in der Nähe ein geeignetes Lokal zu bekommen, leider erfolglos. Im ganzen Bezirk ist dies die einzige Kleinkinderschule; sollte die Schließung Tatsache werden, so müßten die hier untergebrachten 34 Kinder entweder in die Schule der Erbprinzen- oder der Belfortstraße.

Die Eltern der Kinder fragen, ob das „Kinderschutz" ist, kann man Kinder von 2—3 Jahren diesen weiten Weg gehen lassen, ohne daß man ständig in Angst und Sorge leben muß? Oder ist es besser, wenn die Kinder auf der Straße tummeln, statt unter Aufsicht einer Schwester im Schulgarten zu spielen? Gibt es keinen Ausweg, die Kinderschule in der Akademiestraße zu belassen? Sicher gibt es noch geeignetere Räume für Büros als die Spiel- und Aufenthaltsräume der unschuldigen Kinder!

Einer für Viele.

Tagesanzeiger.

Donnerstag, den 9. März 1922.

Landestheater. „Der Freischütz". 7 bis nach 9½ Uhr.
Ausstellungsgebäude. Ausstellung „Der Mensch".
Festhalle. Kleiner Saal. 2. Gastspiel des Balalaika-Orchesters. 7½ Uhr.
Circus Busch. Außerordentliche Vorstellung: Ringkämpfe 18. Tag 8 Uhr.
Lichttechnische Ausstellung Neubau im Fasanengarten.
Colosseum. Varieté. 8 Uhr.
Schwarzwaldverein. Lichtbildervortrag — Chemiesaal der T. H. 8 Uhr.
Mieter- und Untermieterverein. Fortsetzung der Generalversammlung. Großer Konzerthaussaal. 7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Die Festsetzung des Schulgeldes an den Höheren Lehranstalten betreffend.

Mit Genehmigung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 1. März 1922 Nr. B 4502 bezw. vom 27. Februar 1922 Nr. B 4503 wird gemäß §§ 16, 18, Absatz 2, 41 Absatz 2 Ziffer 2 der landesherrlichen Verordnung vom 18. September 1909, die Einrichtung der Höheren Lehranstalten betreffend, in der Fassung der Verordnung des Staatsministeriums vom 27. Januar 1922 mit Wirkung vom Beginn des Schuljahres 1922/23 ab das Schulgeld wie folgt festgesetzt

an den Realanstalten — Realgymnasium mit Gymnasialabteilung (Goetheschule), Realgymnasium (Humboldtschule), Helmholtz-, Oberrealschule und Kant-Oberrealschule

für die 4 unteren Klassen (Sexta bis einschl. Untersekunda) auf jährlich . 450 Mk.
für die 3 oberen Klassen (Obersekunda, Unter- und Oberprima) auf jährlich 630 Mk.
bei Ausländern wird ein Zuschlag von 100 % zu dem geordneten Schulgeld erhoben:

an der Höheren Mädchenschule (Fichteschule)

für die 6 unteren Klassen (VII bis einschließlich II) auf jährlich . . . . . 450 Mk.
für die oberste Klasse (I) auf jährlich . . 630 Mk.

an der Höheren Mädchenschule mit Mädchengymnasium und Fortbildungskursen (Lessingschule):

für die 6 unteren Klassen (VII bis einschließlich II), sowie für die Klassen Untertertia bis einschl. Untersekunda des Gymnasiums auf jährlich . . . . . 450 Mk.
für die oberste Klasse (I), für die drei oberen Klassen (Obersekunda, Unter- und Oberprima) des Gymnasiums sowie für die Fortbildungskurse auf jährlich . . 630 Mk.

Bei Ausländerinnen wird ein Zuschlag von 100 Prozent zu dem geordneten Schulgeld erhoben.

Karlsruhe, den 6. März 1922.

Das Bürgermeisteramt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 10. März 1922, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Steinstraße 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: ca. 11 000 farbige Ansichtspostkarten, 4 Flaschen Champagner, verschiedene Hausiererwaren nämlich: Gummistrumpfbänder, Stopfnadeln, Nähnadeln, Hosenknöpfe, Halbschuhnesteln, Schurzbänder, Fingerhüte, Papiernestel und 3 Koffer. Versteigerung bestimmt.

Karlsruhe, den 8. März 1922.

Noé, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

Freitag, den 10. März, mittags 2 Uhr, Karlstr. 37

Betten u. Kleiderschränke,

4 Betten, 6 K.-Kissen, 3 Federbetten, 1 Unterbett, 3 Kleiderschränke, 2 Vertikos, 2 Nachttische, 1 ält. Büfett, 1 kaltes Büfett (für Wirte u. Delikatessleng.) 1 runder und andere Tische, 1 gr. Spiegel, 1 Linoleum-Belag, 1 Kassenschrank, 1 Kinderwagen, Kleider u. a. m.

Ackermann, Auktionator,
Telephon 5516.

Deutschvölk. Schutz- u. Trutzbund

Vortrag

des Herrn **Alfred Roth** aus Hamburg,
Verfasser der Schrift:

Rathenau der Kandidat des Auslandes

über:

Der Kampf ums Deutschtum

am **Freitag, 10. März 1922, abends 8 Uhr**
im **Friedrichshof.**

Freie Aussprache!

Plätze zu Mk. 5.— und 2.— am Saaleingang.

Mieter- und Untermieter-Vereinigung Karlsruhe (E. V.) Mitgl. d. Landesverbands u. Bund deutsch. Mietervereine.

Geschäftsst.: **Morgenstr. 51** v. Sprechst. tägl. 5—7 Uhr. Mittwoch 8—9 abends „Unter den Linden", Kaiser-Allee 71.

Donnerstag, den 9. März, abends 7 Uhr, im **großen Konzerthaussaal**

Fortsetzung der General-Versammlung

Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Versammlung ein und erwarten einen vollzähligen Besuch. Mitgliedsbuch dient als Ausweis zum Einlaß. **Der Vorstand.**

Einlaßgebühr 50 Pfennig.

Versteigerung

Freitag, den 10. d. Mts., vorm. 9½ Uhr, Kaiserstraße 160 IV., Eingang Douglasstraße, im Auftrage gegen bar: 1 Kücheneinrichtung, 2 Bettstellen mit Rosten und Polstern, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 Spiegel, 1 Diwan, 4 Sessel, 1 Ausziehtisch, 1 Weißzeugschrank, 1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Nippstischchen, 2 Polsterstühle, 1 eintür. Schrank, Bilder unter Glas.

B. Kossmann, Auktionator. Tel. 2255.

Baubund-Möbel

in bewährter Güte und reicher Auswahl zu angemessenen Preisen gegen Barzahlung oder auf Teilzahlung.

Eigene Verkaufsstellen:

Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 22
Freiburg, Kaiserstr. 27
Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt
Pforzheim, Theaterstr. 15
Offenburg, Steinstr. 2
Mosbach, Hauptstr. 12
Singen a. H., Scheffelstr. 25
Konstanz, Roßgartenstr. 31.

Badischer Baubund G. m. b. H.
Gemeinnütziger Möbelvertrieb
Telephon 5157 Karlsruhe Am Rondellplatz

Lederwaren

immer noch sehr billig

solange Vorrat!

Damentasche große Form, dunkelbraunes florida Mouton-Leder, sehr gute Qualit., Moiréfutter **188.-**

Damentasche große Form, schwarz Saffian-Mouton, Ia Leder, gutes Futter **198.-**

Damentasche florida Mouton, echt Leder, flotte Form, schöne, dunkelbraune Farbe, gut. Futter **198.-**

Damentasche echt Iris Mouton, große eleg. Form, gutes Leder **198.-**

Besuch ohne Kaufzwang — Kein Laden, Etagengeschäft

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Kaiserstraße 203, I. **Karlsruhe** Kaiserstraße 203, I.

Vollendete Haarkur mit **Schneiders** garant. echter **Brennessel-Haartinktur** nach indischer Art gebraut

Preis d. klein. Fl. 17 M. d. halb. Fl. 22 M., d. Literfl. 32 M.

Von **Läusen** garant. in 12 Minuten **befreit** durch **Schneiders „Mors"** ½-l-Fl. 26 M. ¼ „ „ 16 „

Gg. Schneider & Sohn Erstes württemb. Haarheilinstitut.

27jährige Tätigkeit in Behandlung aller Haar- und Bartwuchsstörungen

Stuttgart, Gymnasiumstraße 21 A. Telefon 5703

Verkaufsniederlage: **Adolf Dürr,** Herren- und Damenfriseur, Karlsruhe, gegenüber dem Hauptbahnhof.

Karlsruher Wohnungsmarkt

mit amtlicher Vordringlichkeitsliste u.

Wohnungstausch-Anzeigen

Einzelnummer Mark 1.50

Zu haben in der Geschäftsstelle des **Karlsruher Tagblatts**

Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

Einladung

zur **ordentlichen Mitgliederversammlung** auf **Freitag, den 31. März d. Js., abends ½8 Uhr,** im **Nebenzimmer der Bahnhofsrestauration.**

Tagesordnung:

1. Entgegennahme und Besprechung des Jahresberichts.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Genehmigung des Voranschlags.
4. Beschlußfassung über die auf der Tagesordnung stehenden Anträge.
5. Ersatz- und Zuwahlen in den Ausschuß.
6. Sonstiges.

Anträge von Mitgliedern müssen mindestens 8 Tage vor Abhaltung der Versammlung mit näherer Begründung dem unterzeichneten Vorstand schriftlich eingereicht werden.

Gäste sind willkommen.

Karlsruhe, den 6. März 1922.

Der geschäftsleitende Vorstand.

Goldene Traube

Heute Schlachttag.

Ausstellungshalle Circus Busch

Donnerstag 8 Uhr **außerordentl. Vorstellung** mit ganz neuem Programm

Nur noch einige Tage die spannenden

Ringkämpfe um den Endsieg.

Alle Kämpfe bis zur Entscheidung!

Das Treffen der beiden bisjetztnochunbesiegten **Bambula,** Amerikaneg. **Gehrmann,** Magdebg.

Die beiden gewandten, gleichwertigen Gegner **Kunst,** Elberfeld gegen **Meierhans,** Dortmund

Weltmeister **Paradanoff** Rußland kämpft gegen den jugdl. **Roland,** Berlin.

Voranzeige!

Gewerkschaftsbund der Angestellten G. d. A.

Ortsgruppe Karlsruhe

Geschäftsstelle: Telephon 4592. — Kaiserstr. 26 III. Geschäftszeit von ½9—1 3—6 Uhr.

Samstag, den 11. März, abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen der Festhalle

Frühlingsball

und letztes Kostümfest im Jahre 1922.

Ballmusik: Harmoniekapelle / Schrammelmusik im Biertunnel / Likörbude und sonstige Ueberraschungen. Kabarett! Karten auf der Geschäftsstelle und im Vorverkauf! Tischbestellungen erbeten! Telefonruf 4592. Anzug oder Kostüm beliebig. Anstößige Kostüme sind nicht zugelassen.

Heute Kleine Festhalle

Donnerstag, 9. März, abends 7½ Uhr

2. Gastspiel

des Großrussischen

Balalaika Orchesters

Leitung: **Dr. Eugen Swerkoff**

unter Mitwirkung der russischen

Solotänzer

Alexander Maximoff — Woldemar Rutschkowsky
Helene Sokolskaja.

Zum Vortrag gelangen russische Volksweisen sowie Originalkompositionen von Andrejew, Gazilew, Glinka, Tschaikowsky, Nassonoff, Wariamoff.

Karten zu ℳ 20.—, 18.—, 15.—, 12.— und 6.— (ausschl. Steuer) bei

Kurt Neufeldt.

Badisches Landestheater.

Donnerstag, 9. März, 7 bis n. ½10 Uhr. Mk. 40.—
Volksbühne E 6

Der Freischütz.

Empfehlungen

Handschuhe reinigt, repariert, färbt **Justi,** Friedrichsplatz 11.

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im **Photograph. Atelier,** Herrenstr. 38.

Alpenverein — Skiclub Karlsruhe

Freitag, 10. März, abends 8 Uhr,
chemischer Hörsaal der technischen Hochschule
Herr **Muckel** aus Weinheim
„Bergfahrten in den Zillertaler Alpen"
Vortrag mit Lichtbildern.

Wie des Lebens Würfel fielen.

Roman von **Fr. Lehne.** *)

(2) —— (Nachdruck verboten.)

Agnes' etwas jüngere Schwester Johanna war mit einem reichen Seidenstoffabrikanten verheiratet. Nach einigen Jahren hatte sie ihren Wohnsitz in der Nähe der Schwester erwählt, der sie eine getreue Helferin im Haushalt geworden war — sobald man Tante Agnes brauchte, war sie da — sonst hielt sie sich bescheiden zurück.

An dem einzigen Kinde der Schwester, der kleinen Gilda, hing ihr ganzes Herz, und sie half nach Kräften, das Kind mit zu verwöhnen, bis aus der Kleinen eine schöne junge Dame geworden war, nach deren Wünschen sich im Hause jeder richtete.

Gilda wußte, daß sie schön war. Sie war wundervoll gewachsen; wie eine Königin trug sie ihre üppig schlanke Gestalt, deren Bewegungen von einer weichen, lockenden Anmut und einer seltenen Harmonie waren, wie von einem innern Rhythmus geleitet.

Köstliches kupferblondes Haar umrahmte in schwerer Fülle ihr Gesicht, dessen Züge von einer wunderbaren Reinheit und Ebenmäßigkeit waren — es gemahnte an das Antlitz einer Römerin mit der leicht gebogenen Nase, dem charaktervollen Profil — im Ausdruck war es herb und stolz, wenn die tiefroten Lippen geschlossen aufeinander lagen — doch sprach oder lächelte sie, so zeigten sich in den Mundwinkeln Grübchen, die ihr etwas Schalkhaftes, Sonniges verliehen und unwiderstehlich für sie einnahmen.

Ihre großen langbewimperten Augen hatten einen ganz merkwürdig ausdrucksvollen Blick voll Tiefe und Schwärmerei — aber ob sie braun oder grau oder grün waren, man vermochte es nicht zu ergründen, so wechselvoll waren sie in der Farbe.

Ueberall erregte ihre bildhafte Schönheit Aufsehen, und sie nahm die ihr dargebrachten Huldigungen als einen ihr gebührenden Tribut entgegen.

„Weißt du schon, Gilda, daß sich Elfriede von Gollnow verlobt hat —?" fragte Tante Agnes.

„Nein, Tantchen! Das ist in der Tat eine interessante Neuigkeit! Und mit wem —?"

„In drei Wochen soll erst die Verlobung veröffentlicht werden, am Silberhochzeitstag ihrer Eltern! Heute morgen habe ich es erfahren von Frau Rechtsanwalt Roschwitz! Es ist ganz schnell gekommen; Elfriedes Verlobter ist ein Vikar Bartsch — —"

„Ich habe nie von dem Herrn gehört. An welcher Kirche ist er denn?"

„Er ist Hilfsgeistlicher in Lorsdorf —"

„— auf einem Dorfe? Ich danke! Daß die stolze Elfriede sich damit begnügt —! Allgemein dachte man doch, daß ihre Wahl nur auf einen Juristen oder Offizier fallen würde —"

„Du weißt doch, Gilda, daß bei Gollnows nicht viel ist, und außerdem hat Erich Gollnow seinen Eltern viel Geld gekostet! Man sagt, fast das ganze Vermögen sei damals draufgegangen —"

„Erich Gollnow war ein bildhübscher Junge."

„Aber leichtsinnig, Gilda, bis zum Verbrechen leichtsinnig —"

Gilda lachte ein wenig.

„Ach, was du alles gleich leichtsinnig nennst, Tante! Er war genial — eine Künstlernatur — und das begriff seine in allerlei starren Vorurteilen befangene Familie nicht — mir tat er leid! Ich gestehe, ich hatte eine Schwäche für ihn —"

„Warum hast du ihn denn nicht geheiratet? Er schwärmte doch so sehr von dir —"

„Tante Agnes, das ist etwas anderes! Uebrigens kennst du ja meine Ansichten — ich heirate vorläufig nicht —"

„Ja, leider! Du bist unbelehrbar —! Ach, und ich wüßte jemand, wie geschaffen für dich — ein interessanter Mann —!"

„Das sagst du jetzt erst, Tantchen? Wie hinterhältig —! Gilda sprang auf, faßte die alte Dame an die Schultern und schüttelte sie übermütig — „nun heraus mit der Sprache, sage, wo dieser interessante Mann zu finden ist! Vielleicht, daß ich mich entschließen würde, ihm zuliebe meine Kunst, meine goldene Freiheit zu opfern!"

„Immer mußt du spotten, Gilda! Und ich meine es doch so gut mit dir — du willst es nur nicht sehen!"

„O doch, Tantchen, ich weiß es wohl, und ich bin dir auch dankbar!" sagte Gilda herzlich, „ich verdiene deine Fürsorge gar nicht, weil ich immer anders will als ihr wollt! Doch berichte mir nun von dem mir zugedachten Zukünftigen!"

„Er hat eine Fabrik für Seilerwaren, Stricke und so weiter! Er ist sehr reich —"

Um Gildas schöngeschweiften Mund spielte ein verstecktes, spöttisches Lächeln — sie nickte vor sich hin — „Fabrikant für Seilerwaren, Stricke, sehr reich — das läßt sich hören! Nur weiter — wo ist die Fabrik —?

„Dein Vater kennt die Firma — sie ist in Allstedt —"

„In Allstedt? Liebe Tante, in deinem reizlosen gottverlassenen kleinen Städtchen — ohne Theater —"

„Du hättest doch ein Auto zur Verfügung, könntest fahren, wohin du wolltest —! Uebrigens ist Allstedt doch reizend gelegen, Gilda, der schöne Stadtpark, allein — du willst die schlichten Schönheiten nur nicht sehen! Ich fühle mich sehr wohl in dem kleinen ruhigen Städtchen!"

„Wer ist es denn, Tante? Immer vergißt du die Hauptsache zu erzählen —"

„Es ist eine in der Geschäftswelt sehr angesehene und weit bekannte Firma, Lehmann und Sohn —"

Gildas Gesicht blieb unerschütterlich ernst, obwohl sie innerlich vor Lachen verging.

„— und wer ist mir da zugedacht, Tante. Der Lehmann oder der Sohn —?"

„Natürlich der Sohn!" sagte Tante Agnes eifrig, die den Spott in Gildas Worten nicht hörte, „vor einigen Wochen erst ist er aus Argentinien zurückgekehrt! Er war viel auf Auslandsreisen — ein reizender Mensch, Gilda! Sehr schlicht und vornehm! Deinen Eltern wäre diese Verbindung sehr recht — wir haben schon darüber gesprochen —"

„Ah, jetzt verstehe ich, Tante Agnes! Um dir einen Kuppelpelz zu verdienen, bist du heute extra hergekommen! Ein Komplott ist gegen mich geschmiedet worden, Mama —!" sagte Gilda der Mutter scherzhaft drohend.

Frau Manborg lächelte ein wenig verlegen — „nun ja —! Doch wir wollen dich nicht zu etwas bestimmen, was dir zuwider ist! Aber das möchte ich dir sagen: Papa und ich würden sehr glücklich sein, wenn du dich mit dem jungen Lehmann finden würdest! Papa kennt die Lehmanns: es sind sehr feine Leute —! Und angenehm überrascht waren wir — das gestehe ich dir offen — als Tante Agnes uns vorhin den Vorschlag machte, unauffällig bei ihr deine Bekanntschaft mit dem jungen Lehmann zu vermitteln! Tante Agnes ist doch oft bei Lehmanns eingeladen —"

„Die Lehmannsche Villa ist fürstlich eingerichtet, Gilda, und Frau Lehmann ist eine so liebenswürdige Dame —"

(Fortsetzung folgt.)

*) Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, den 8. März (abends).

Belgien	2175	Schweiz	5000
Paris	2300	London	1123
Neuyork	256½	Italien	1280
Holland	9750		

Tendenz: abgeschwächt.

Die Leipziger Messe.

Der dritte Messetag erhielt durch die Anwesenheit des Reichspräsidenten Ebert, sowie der Vertreter der einzelnen deutschen Landesregierungen eine besondere Auszeichnung. Im neuen Messhaus fand vormittags eine Begrüßung des Reichspräsidenten und der übrigen Herren statt, wobei sie Oberbürgermeister Rothe namens des Messeamts und der Stadt Leipzig willkommen hieß. Hierauf nahm der Direktor des Messeamts, Dr. Köhler, das Wort, um in großen Zügen die ungeahnte Entwicklung der Leipziger Messe darzulegen. Der Redner wies darauf hin, daß die diesmalige Messe einen Besuch wie nie zuvor aufweise, und betonte, gestützt auf Zahlenmaterial, die Internationalität der Leipziger Messe.

Reichswirtschaftsminister Schmidt gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Leipziger Messer dazu beitrage, die internationalen Handelsbeziehungen wieder zu beleben, weshalb er alle darauf gerichteten Bestrebungen gern unterstütze, gelte es doch, die alten Handelsbeziehungen wieder anzuknüpfen und das Verlorene wieder zu gewinnen.

An die Begrüßungsfeier schloß sich eine Führung durch die verschiedenen Teile der Messe. Die Zahl der geschäftlichen Messeausweise hat sich gegen den Vortag um weitere zehntausend erhöht. Die ausländischen Besucher haben weiterhin in sehr starkem Maße zugenommen. Das Geschäft auf der Messe wird in allen Branchen als überaus groß bezeichnet. Viele Firmen haben die Annahme weiterer Aufträge überhaupt ablehnen müssen oder sich zum mindesten länger Lieferfristen ausbedungen. Erwähnt sei nur die Spielwarenindustrie. Die Bedarfsäußerung ist hier derart groß, daß einzelne Firmen bis zur nächsten Messe mit Aufträgen versehen sind. Auf der Tabakmesse ist das Geschäft durchweg gut, besonders in der Zigarettenindustrie.

Auf der Technischen Messe sind auch heute sehr gute und große Abschlüsse in fast allen Branchen zustande gekommen. Viele Werke, besonders der Werkzeugmaschinenindustrie, haben bereits ihre Fertigung für eine bedeutende Zeitspanne ausverkauft, so daß sie weitere Ordres nicht buchen können. Die Metallindustrie verzeichnet eine große Zahl neuer Geschäftsanknüpfungen. Das gleiche gilt von der Armaturenindustrie.

*

Der Owensche Plan einer amerikanischen Goldkreditbank für Europa.

Der amerikanische Senator Robert L. Owen, der sich zurzeit in Berlin aufhält und nach Paris und London abreisen wird, erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Zeit" über seinen Plan, mit amerikanischer Hilfe eine Europabank zu gründen, u. a.: Die Bank, die den Namen Federal Reserve Foreign Bank erhalten soll, soll ihren Hauptsitz in Neuyork und Zweigniederlassungen dort haben, wo solche Niederlassungen von den Banken und Regierungen Europas gewünscht werden. Die Bank soll ein Kapital von 500 Millionen Golddollars haben, das von den zwölf großen Federal Reservebanken der Vereinigten Staaten gestellt werden soll. Die Bank wird sich einzig und allein mit der Diskontierung von Handelspapieren befassen, die auf greifbare Waren begründet sind. Die Papiere werden nur kurzfristig sein und auf Goldwerte lauten. Die Reservebank wird den europäischen Banken auch Goldkredite gegen solche Papiere geben und so mit Unterstützung der europäischen Banken Goldkreditreserven ansammeln, die sie bis zu einer Höhe von 2,5 Milliarden bringt. Owen verfolgt auf diesem Wege die Absicht, die Goldkredite zu einer Höhe zu bringen, daß sie groß genug sind, den europäischen Geschäftsmann in die Lage zu versetzen, seine Verträge auf der Goldbasis abzuschließen und soviel Goldkredite zu finden, wie er braucht. Amerika würde auf diese Weise seinen Goldschatz nutzbringend für die europäische Produktion verwenden. Owen erklärte zum Schluß, er habe eine Abschrift des von ihm eingebrachten Gesetzentwurfes über die Europabank Geheimrat Dr. Kauffmann von der Reichsbank vorgelegt und sei benachrichtigt worden, daß der Entwurf einem sorgfältigen Studium unterzogen werden solle. Sollten die europäischen Banken dem Plane zustimmen, so werde er sein Aeußerstes tun, den amerikanischen Kongreß zu bewegen, das Gesetz anzunehmen.

Talsperre-Kraftwerk Triberg.

Die Vorbereitungskommission für die Talsperre — Kraftwerk Triberg Unternehmung — hat an Stelle des verstorbenen, hochverdienten langjährigen Vorsitzenden, Fabrikant C. A. Grieshaber in Triberg, Bürgermeister de Pellegrini in Triberg zum Vorsitzenden gewählt. Stellvertretender Vorsitzender wurde Fabrikant Bruno Lauble in Triberg. Die Kommission setzt sich nun wie folgt zusammen: Vorsitzender Bürgermeister de Pellegrini in Triberg, stellvertretender Vorsitzender Fabrikant Bruno Lauble in Triberg, weitere Mitglieder: Oberamtmann Wenz, Gemeinderat Aug. Haas, Stadtbaumeister Möst, Elektrizitätswerksdirektor Birkenstock, Direktor Obering. Kober (eine Stelle ist noch durch einen Triberger Industriellen zu besetzen), Bürgermeister Kaufmann, Fabrikdirektor Cronn, Fabrikant Vetter in Hornberg, Bürgermeister Wild, Fabrikant Rudolf Köpfer in Furtwangen, Bürgermeister Stockinger, Fabrikant L. Weißer, St. Georgen, Bürgermeister Ketterer und Fabrikant Kramer in Schonach, Bürgermeister Ketterer und Fabrikant Wehrle in Schönwald, Dipl.-Ing. Flügel in Karlsruhe.

Soweit sich andere Gemeinden am Gutachwasserlauf oder im Bereich der Elektrizitätsversorgung des künftigen Kraftwerkes beteiligen, sollen Vertreter dieser Gemeindeverwaltungen und der in Betracht kommenden Industrie der Kommission hinzugewählt werden. Der Projektearbeiter, Dipl.-Ing. Flügel, hat den abgeänderten Entwurf des Projekts nebst Erläuterungsbericht, Kostenanschlag und Wirtschaftlichkeitsberechnung vollständig fertiggestellt; dieser wurde unverzüglich zur Konzessionserteilung den

Wertpapier- und Devisenmarkt

Frankfurter Kursnotierungen:

	7. Mrz.	8. Mrz.
Badische Bank	500.—	500.—
Darmstädter Bank	332.—	334.—
Deutsche Bank	565.—	558.—
Diskonto Commandit	483.—	482.—
Dresdener Bank	365.—	365.—
Mitteld. Creditbank	316.—	315.—
Oesterr. Länderbank	187.50	180.—
Pfälzische Bank	49.—	54.—
Rheinische Creditbank	265.—	260.—
Südd. Diskonto-Ges.	390.—	390.—
Wiener Bankverein	62.—	62.50
Württbg. Notenbank	484.—	483.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Bochumer Gußstahl	—.—	—.—
Gelsenkirchen	1100.	1105.
Harpener	1780.	1773.
Laurahütte	2430.	2298.
Aschaff. Zellstoff	795.—	970.—
Grün & Bilfinger	780.—	—.—
Zementw. Heidelberg	855.—	850.—
Bad. Anilin	725.—	723.—
Scheideanstalt	1210.	1210.
Höchster Farben	710.—	700.—
Chem. Fabr. Mannheim	—.—	—.—
Deutsch Uebersee	—.—	—.—
Elektr. Licht u. Kraft	555.—	550.—
Gebr. Junghans	661.—	655.—
Adler & Oppenheimer	—.—	—.—
E. Masch. Badenia	660.—	695.—
Maschfabr. Durlach	835.—	875.—
Maschfabr. Gritzner	1650.	1710.
Haid & Neu	801.—	802.—
Maschfabr. Karlsruhe	1150.	1100.
Oberursel	762.—	740.—
Schlinck & Co.	—.—	—.—
Schuhfabrik Herz	580.—	540.—
Elsässer Baumwolle	1244.	1210.
Spinnerei Ettlingen	1455.	—.—
Uhrenfabr. Furtwang.	—.—	940.—
Waggon-Fabrik Fuchs	855.—	850.—
Zellstoff Waldhof	965.—	982.50
Zuckerfabr. Waghäusel	890.—	868.—
Zuckerfabr. Frankenth.	900.—	865.—
Benz Motoren	710.—	710.—
Mannh. Versich.-Ges.	—.—	—.—
Rütgers-Werke	1035.	1025.

Berliner Kursnotierungen:

Festverzinsl. Werte	7. Mrz.	8. Mrz.
5% I Dtsch. Schatzanw.	—.—	—.—
5% II " "	100.—	99.90
5% III " "	100.—	100.—
4½ IV—V "	86.30	86.25
4½ VI—IX "	72.—	72.—
4½ 1924er "	96.25	96.30
5% Deutsch. Reichsanl.	77.50	77.50
4% " "	90.25	90.50
3½% " "	81.—	81.30
3% " "	120.—	120.—
Deutsche Prämienanl.	80.80	80.70
5% Pr. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4% Pr. " 1922	99.90	99.90
4% Preußische Konsols	74.75	76.—
3½% " "	62.60	62.90
3% " "	61.50	61.90
4% Bad. Staatsanl. 08/14	89.70	77.—
Eisenbahn-Aktien		
Schantungbahn	501.—	585.—
Gr. Berl. Straßenbahn	—.—	—.—
Baltimore	875.—	865.—
Prinz-Heinrich-Bahn	—.—	—.—
Orientbahn	—.—	—.—
Schiffahrts-Aktien		
Argo Schiffahrt	1895.	—.—
Deutsch-Australien	650.—	595.—
Hamburger Paketfahrt	534.—	535.—
Hambg.-Südamerika	705.—	675.—
Hansa D.-Schiffahrt	465.—	465.—
Norddeutscher Lloyd	410.—	409.—
Bank-Aktien		
Berliner Handelsges.	548.—	548.—
Darmstädter Bank	335.—	332.50
Deutsche Bank	563.—	555.—
Diskonto-Commandit	484.—	484.50
Dresdener Bank	372.—	372.—
Nationalbank	344.—	342.—
Oesterr. Credit	95.—	89.75
Reichsbank	230.—	226.—

Industrie-Papiere	7. Mrz.	8. Mrz.
Accumulatoren	1131.	1241.
Adlerwerke	605.—	565.—
Alexanderwerke	582.—	570.—
A. E. G.	870.—	865.—
Aluminium	—.—	—.—
Anglo Continental	1885.	1850.
Augsburg-Nürnberg	—.—	1205.
Badische Anilin	740.—	725.—
Bergmann Elektrizität	850.—	855.—
Berl. Anh. Maschinen	940.—	950.—
Berliner Maschinen	1115.	1126.
Bing Nürnberg	630.—	640.—
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochumer Guß	1214.	1150.
Gebrüder Böhler	1583.	1583.
Brown-Boveri	—.—	—.—
Buderus Eisen	1009.	1000.
Chem. Grießheim	960.—	945.—
Chem. Albert	1619.	1610.
Daimler Motoren	575.—	551.—
Dessauer Gas	685.—	665.—
Deutsch-Luxemburg	1125.x	1106.
D. Eisenbahn S. W.	800.—	800.—
Deutsch Erdöl	2020.	2040.
Deutsches Kali	1500.	1700.
Deutsche Waffen	1705.	1715.
Deutsch Eisenh.	938.—	951.—
Dynamit Trust	875.—	842.—
Elberfelder Farben	716.—	703.—
Eschweil. Bergwerke	920.—	880.—
Feldmühle Papier	905.—	895.—
Felten & Guilleaume	1180.	1190.
Filter Brautechnik	2340.	2275.
Gaggenau	1035.	995.—
Gasmotoren Deutz	842.—	850.—
Gelsenkirchen	1140.	1100.
Genschow	860.—	860.—
Goldschmidt	1360.	1360.
Gritzner Maschinen	1709.	1688.
Hannover Maschinen	2905.	2950.
Hannover Waggon	924.—	860.—
Harpener	1805.	1730.
Hasper Eisen	—.—	—.—
Hirsch Kupfer	791.—	776.—
Höchster Farben	700.—	690.—
Hösch Eisen	1375.	1300.

	7. Mrz.	8. Mrz.
Hohenlohe	1265.	1180.
Kali Aschersleben	1310.	1330.
Maschfabr. Karlsruhe	1190.	1160.
Ver. Köln.-Rottweil	1065.	990.50
Kostheimer Cellulose	620.—	685.—
Kyffhäuser	700.—	709.—
Lahmeyer Co.	550.—	555.—
Laurahütte	2260.	2135.
Lindes Eismaschinen	906.—	906.—
Ludwig Löwe	1205.	1248.
Lothringer Zement	880.—	889.—
Mannesmann	1715.	1680.
Oberschl. Eisenb.-Bed.	1220.	1150.
Oberschl. Eisenindustr.	1020.	980 —
Oberschl. Kokswerke	1820.	1844.
Orenstein & Koppel	1160.	1158.
Phönix Bergwerke	1249½	1200.
Rheinisch Metall	619.—	600.—
Rheinisch Stahl	1444.	1350.
Rombacher Hütte	829.—	800.—
Rütgerswerke	1035.	1035.
Sachsenwerke	638.—	625.—
Schuckert & Co.	775.—	760.—
Siemens & Halske	1040.	1015.
Sinner Brauerei	902.—	890.—
Steaua Romana	—.—	—.—
Stettiner Vulkan	1645.	1670.
Stollberger Zink	1350.	1300.
Türkischer Tabak	—.—	—.—
Varziner Papier	990.—	998.—
Vereinigt. D. Nikel	1645.	1600.
Vereinigt. Glanzstoff	3100.	3050.
Vereinigt. Stahl Zypen	4000.	4000.
Wanderer Fahrrad	1900.	1860.
Westeregeln Alkali	2265.	2200.
Zellstoff Waldhof	987.—	995.—
Otavi Minen	949.—	940.—
Otavi Genuß	910.—	915.—
Deutsche Petroleum	1987.	1900.
Pomona	9900.	9800.
Kollmar & Jourdan	1050.	1045.

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 8. März

	7. März Geld	7. März Brief	8. März Geld	8. März Brief
Antwerpen-Brüssel	2197.86	2202.20	2172.80	2177.20
Holland	9840.10	9859.90	9865.10	9884.90
London	1136.80	1139.20	1140.80	1143.20
Paris	2337.60	2342.40	2332.60	2337.40
Schweiz	5044.90	5055.10	5064.90	5075.10
Spanien	4135.80	4144.20	4110.80	4119.20
Italien	1348.60	1351.40	1301.10	1303.90
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Dänemark	5469.50	5480.50	5494.50	5505.—
Norwegen	4545.40	4554.60	4620.30	4629.70
Schweden	6818.10	6831.40	6818.10	6831.90
Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Newyork	259.82½	260.42½	259.50	260.—
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterr.	4.39	4.40	4.19	4.21
Budapest	36.71	36.71	33.71	33.79
Prag	424.50	425.59	421.—	422.—

w. Berlin, 8. März.

	7. März Geld	7. März Brief	8. März Geld	8. März Brief
Rotterd.-Amsterd.	9890.10	9909.90	9865.10	9884.90
Brüssel	2232.75	2237.25	2162.20	2167.80
Christiania	4595.40	4604.60	4650.30	4659.70
Kopenhagen	5489.50	5500.50	5509.45	5520.55
Stockholm	6853.10	6866.90	6818.15	6831.85
Helsingfors	537.45	538.55	538.45	539.55
Italien	1348.65	1351.35	1278.70	1281.30
London	1143.85	1146.15	1136.35	1138.65
Newyork	260.73	261.27	259.74	260.26
Paris	2352.60	2357.40	2290.20	2294.80
Schweiz	5062.40	5072.60	5004.95	5015.05
Spanien	4020.90	4029.10	4055.90	4064.10
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterr.	4.03	4.07	3.98	4.02
Prag	423.55	424.45	422.55	423.45
Budapest	35.96	36.04	34.76	34.84
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Bulgarien	174.80	175.20	174.80	175.20
Buenos-Aires	97.40	97.60	96.15	96.35

Abenddevisen

Frankfurt, 8. März.

Brüssel	2175	Paris	2300
Holland	9750	Italien	1280
London	1123	Neuyork	256½
Schweiz	5000		

Tendenz: abgeschwächt.

w. Zürich, 8 März.

	7. Mrz.	8. Mrz.
Holland	195.50	195.25
Deutschland	2.—	1.97
Wien	0.08	0.08
Prag	8.40	8.35
Paris	46.50	46.05
London	22.56	22.53
Italien	25.55	25.60
Brüssel	44.—	43.15
Budapest	0.70	0.70
Newyork	513.—	514.50
Agram	1.60	1.70
Warschau	0.11	0.11
Kopenhagen	108.50	109.25
Stockholm	135.25	135.40
Christiania	90.25	91.—
Madrid	81.25	81.25
Buenos-Aires	191.—	191.—
Belgrad	—.—	—.—

Devisenkurse im Freiverkehr.

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe.

	a vorbörsl.	b nachbörsl.
Holland	9725—9950	9700—9825
Schweiz	5000—5100	4975—5050
Paris	2320—2380	2285—2310
Belgien	2200—2270	2180—2200
London	1125—1150	1120—1130
Neuyork	256—263	256—258
Italien	1275—1310	1275—1295
	Tendenz: fest.	Tendenz abgeschwächt.

Korpulenz u. Krankheit.

Die Krankheiten des reiferen Alters.

Bei den meisten Menschen stellt sich schon vor dem vierzigsten Jahre irgendein Merkmal des beginnenden Alters ein, meistens in Form einer …samen Leibesfülle. Korpulenz ist die Einleitung für allerlei Gebrechen und Schwächen der reiferen Jahre. Sie ist eine Folge der Verzögerung des Stoffwechsels und Blutumlaufs und steht im Zusammenhang mit vielen körperlichen Leiden und Beschwerden.

Je später Leute korpulent werden, desto länger bleiben sie jung, frisch, lebensmutig und leistungsfähig.

Durch knappe Ernährung die Fettleibigkeit bekämpfen zu wollen, hat keinen Zweck, Blutarmut und Nervenschwäche sind oft die Folgen.

Noch schädlicher können Jodkuren, einschließlich der Kuren mit sogenannten Entfettungstees, die aus jodhaltigen Pflanzen (Fucus) hergestellt sind, im Einzelfalle wirken.

Wer Zeit und Mittel dazu hat, benutzt mit Erfolg gegen Fettleibigkeit Brunnenkuren.

Aber man kann doch nicht das ganze Jahr in Kurorten zubringen.

Der Reaktol-Versand in Berlin hat nach den wirksamen Bestandteilen von fünf der bewährten Kurbrunnen Tabletten künstlich hergestellt, die man jederzeit ohne große Vorbereitungen einnehmen kann, und die gegenüber allen anderen Kuren außerordentlich billig sind.

Die Kur erfordert keine besondere Diät oder sonstigen Zwang, man wird nicht im Beruf oder in der Erholung gestört, sie verursacht keine Durchfälle oder sonstige Unannehmlichkeiten und, was die Hauptsache ist, sie wirkt ganz ausgezeichnet.

Reaktol hat Dankschreiben von Personen, die ihrer Stellung nach sicher nicht einen überraschenden Erfolg bestätigen würden, wenn er nicht tatsächlich vorhanden wäre, und sie kann mehrere Tausend solcher Erfolgsbestätigungen aufweisen. Gewichtsabnahmen von 20 bis 30 Pfund sind nichts Seltenes und, wohlgemerkt, wird das erzielt ohne jede Beeinträchtigung des Wohlbefindens, vielmehr macht sich schon nach kurzer Zeit ein deutlich wahrnehmbares Gefühl größerer körperlicher Frische bemerklich. Atemnot, Kopfschmerzen und andere Begleiterscheinungen der Korpulenz verschwinden oft schon, bevor eine größere Gewichtsabnahme festgestellt werden konnte.

Senden Sie gleich den Gratis-Bezugsschein ein! Schicken Sie ihn an mich als Drucksache im offenen Kuvert. Auf der Rückseite des Kuverts schreiben Sie recht deutlich und genau Ihre Adresse. Dazu genügen 50 Pf. als Porto. Eine Postkarte dagegen kostet 1,25 M.

— — — — — — — — — — — —

Gratis-Bezugsschein: An die Hauptniederlage für Reaktol, Viktoria-Apotheke, Berlin A 98, Friedrichstr. 19. Senden Sie mir gratis und franko eine Probe Reaktol nebst einer für jeden Korpulenten außerordentlich wichtigen und interessanten Aufklärungsschrift kostenfrei.

— — — — — — — — — — — —

Reaktol ist in den meisten Apotheken zu haben, insbesondere in Karlsruhe in der Niederlage: Stadt-Apotheke, Karlstr. 19.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter Schwester und Tante

Barbara Bockreiß
geb. Tausch

im Alter von beinahe 68 Jahren nach langen Leiden zu sich zu rufen.

Karlsruhe, München, Magdeburg.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Michael Bockreiß nebst Kinder
Familie Strehle

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2 Uhr statt. — Trauerhaus: Kriegstraße 264.

Trauerbriefe jeder Art liefert rasch und in tadelloser Ausführung **C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.**

Marie Friedmann
geb. Weber
Wilhelm Donecker
Baumeister
Verlobte
München — *Karlsruhe i. B.*

Fahrrad-Haus **Peter Eberhardt**
empfiehlt die neuesten Erzeugnisse in
Fahrrädern
der

Wanderer-Werke Chemnitz
Opel-Werke Rüsselsheim
für Herren u. Damen
Pneumatiks, Laternen, Glocken
sowie **alle Zubehör- und Ersatzteile**
zu billigsten Tagespreisen
Große Reparatur-Werkstätten
Amalienstr. 57 u. 65 Telephon 723/724.

Gummi-Mäntel
mit feinster Para-Gummierung
Herren-Mäntel von 675 Mk. an
Damen-Mäntel von 750 Mk. an
Damen- und Herren-
Loden-Mäntel
aus echten Kamelhaarloden in bester Ausführung.
Sporthaus
Freundlieb
Karlsruhe.

Vormärzliche politische
Mundartendichtung
aus Baden
von O. Haffner
Nr. 4 der Heimatflugblätter
„Vom Bodensee zum Main"
herausgegeben
vom Landesverein Badische Heimat
20 Seiten / Preis Mk. 4.50 und Buchhändler-Teuerungszuschlag.

In unsern heutigen Zeiten heftigen Parteienkampfes mag es ein großer Genuß sein, die Widerspiegelung der politischen Kämpfe des Vormärzes in der Mundartendichtung zu beobachten. Wie friedlich erscheint doch all das gegen unsere Zeit, wie liebenswürdig, wie idyllisch und humorvoll präsentieren sich die politischen Kämpfe unserer Großväter. Man ist der häßlichen Gegenwart glücklich eine Weile entrückt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag:
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Karlsruhe (Baden), Ritterstraße 1.

Tisch- Bett- Wäsche
bearbeitet
Schorpp
Kragen-Wäscherei.

Gift-Weizen
best. Mäuse-Vertilgungsmittel, in Packungen von 100 gr Mk. 4.—, 1 Kilo Mk. 25.— liefert
U. B. A. Friedr. Springer
Karlsruhe i. B., Markgrafenstraße 52.
Telephon 3263.

Staatsbehörden überreicht. Sie ist bei dem vorgeschrittenen Stand der Vorarbeiten in kürzester Zeit zu erwarten. Das umgearbeitete Projekt sieht außer der Talsperre vier Kraftwerke vor, eines in der Stadt Triberg, eines unterhalb Schonachbach, eines bei der Mündung des Niedergießbaches und eines im Anschluß an einen Ausgleichsweiher oberhalb Hornberg. Die gesamte Leistung aller vier Werke beträgt rund 25 Millionen Kilowattstunden.

Verhandlungen wegen Stromabsatzes sind im Gange Die Bildung einer gemischtwirtschaftlichen Aktiengesellschaft, in der den beteiligten Gemeinden eine Reihe bestimmter Vorrechte gesichert werden soll, steht unmittelbar bevor. Größere Industrie- und Bankkonsortien sind mit der möglichst raschen Regelung der Angelegenheit beschäftigt. Die Bürgerausschüsse der beteiligten Gemeinden werden demnächst Entschließungen von weittragender Bedeutung zu treffen haben. Die Bauarbeiten sollen, sofern das ganze Unternehmen zustande kommt, woran kaum zu zweifeln ist, in diesem Frühjahr in Angriff genommen werden.

Vom Mannheimer Chemikalienmarkte.

k. Mannheim, 7. März.

In Verbindung mit der Festigkeit auf den Devisenmärkten hat sich auch die Stimmung für Chemikalien befestigt. Die Nachfrage ist ziemlich lebhaft, das Angebot zurückhaltend und die Umsätze halten sich infolgedessen in engen Grenzen. Offerten lagen vor, in Paraffin weiß in Tafeln 50/52 Gr. C. inkl. Sackpackung zu 2125 Mk., desgleichen 52/54 Gr. C. 2250 Mk., Aetzkalilauge 50 Gr. Be, exkl. Verpackung 1200 Mk., Essigsäure 50 %, techn. rein, exkl. Verpackung 1550 Mk., Natronsalpeter, pulv. dopp. raff., für Genußzwecke, exkl. Verpackung 1550 Mk., Ameisensäure, 85 % techn. exkl. Ballons 2400 Mk., Buchenholzteer. Originalbarrels, exkl. Verpackung 225 Mk., Alaunkristallmehl, Kali grob, erstklassiges Fabrikat, inkl. Jutesäcken 640 Mk., Ammoniak-Alaunkristallmehl, erstklassiges Fabrikat, inkl. Sackpackung 650Mk., Brockenschwefel Ia., inkl. Sackpackung 900 Mk., Chromalaun, krist., handelsübliche Ware, exkl. Verpackung 2250 Mk., Formaldehyd, 40 % Vol., handelsübliche Ware, exkl. Korbflasche 4800 Mk., Harz, franz. F/G. in Originalfässern, 6 % Tara, 1500 Mk., Terpentinöl-Ersatz Ia., Originaltara, exkl. Leiheisenfaß 1750 Mk., alles per 100 kg ab Lager oder ab Nähe Mannheim. Quecksilber, handelsübliche Ware, in Leiheisenflaschen von 34,5 kg netto, die Flasche mit 50 Mk. pro Stück berechnet, stellte sich gegen Netto Kasse auf 390 Mk. das Kilogramm.

Börse — Handel — Industrie — Gewerbe

Mannheimer Effektenbörse.

(Eigener Drahtbericht.)

k. Mannheim, 8. März. Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Für Industrieaktien machte sich Kauflust bemerkbar. Es gingen Anilin zu 725, Seilindustrie Wolff zu 720, Rhein Elektra zu 540, Süddeutsche Drahtindustrie zu 650, Freiburger Ziegelwerke zu 650, Zucker Frankenthal zu 865 und Zucker Waghäusel ebenfalls zu 865 % um. In Benzaktien war Geschäft zu 705 und 707½ %, ebenso in Zellstoff Waldhof zu 987½ %.

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 8. März. Die gestern hervorgetretene Realisationsneigung der Spekulation machte teilweise weitere Fortschritte. Daher wurde die Haltung zunächst ungleichmäßig. Im Grunde aber war eine mäßig gebesserte Stimmung zu erkennen, da auch Rückkäufe vorgenommen wurden, wodurch sich im Verlaufe Kurserholungen einstellten. Das Geschäft war wenig belebt, da immer wieder die Lage des Geldmarktes der Börse Sorge macht. Die ausländischen Zahlungsmittel waren im Frühverkehr fest.

Der Dollar fing mit 259 an und stellte sich in der ersten Börsenstunde auf 260, 258, 261. Valutapapiere stellten sich mäßig schwächer. Fest lagen 4 %ige Ungarische Goldrente. Im freien Verkehr wurde Ronneberg lebhaft gefragt 1975. Es wurden folgende Kurse genannt: Becker Stahl 580, Becker Kohlen 560, Hansa Lloyd 340, Helvetia-Konserven 650, Deutsche Petroleum 1950, Ufa 303—300, Benz schwankend 710—690, Julius Sichel 675, junge 655 genannt. Das Gebiet der variablen Werte war im allgemeinen still. Bei einer Reihe von Kursen stellten sich Rückgänge ein, die aber sehr mäßig waren. Buderus, Aschersleben gut behauptet. Oberschlesische Werte anfangs gedrückt, besonders Laurahütte. Unter den Industriewerten lagen Adlerwerke Kleyer niedriger. Chemische Aktien mit wenig Ausnahmen gut preishaltend. Elektro Griesheim, Anglo Guano gaben nach. Elektropapiere zeigten eine mäßige Befestigung. Schuckert, für die Verkaufsordres vorlagen, büßten bei erster Notiz 20 % ein. Schiffahrtsaktien gesuchter, Norddeutscher Lloyd, auf das Geschäftsergebnis. Kassaindustriepapiere verzeichneten eine Reihe von Kurseinbußen. Angeboten waren Eßlinger Maschinen, Spiegel und Spiegelglas, Adler & Oppenheim Metallbank schwankend 1080—1095, Zuckerfabrik Waghäusel, Frankental schwächer. Die Tendenz war am Schlusse unregelmäßig, aber behauptet. Privatdiskont 4½ %.

Berliner Börse.

w. Berlin, 8. März. Die gestern für die lustlose und abwartende Haltung angeführten Gründe beeinflußten auch heute die Kursgestaltung uneinheitlich. Die Grundstimmung war aber wesentlich freundlicher. Die Kurse bekundeten eine entschiedene Widerstandsfähigkeit gegen weitere Rückgänge. Die Einbußen betrugen durchschnittlich 30 % am Montanmarkt vereinzelt 50 % und gingen bei einigen Papieren über diesen Satz hinaus. Daneben waren aber für eine ganze Reihe von Papieren Kursbesserungen im ungefähren Ausmaß von 30 % und vereinzelt darüber festzustellen. Bemerkenswert ist die feste Haltung einzelner Kalipapiere, von denen bei größeren Umsätzen Deutsche Kaliaktien 225 % und Ronneberg über 200 % auf starke Käufe einzelner Käufer stiegen. Diese Bewegung hängt anscheinend mit der noch lange nicht zum Abschluß gelangten Zusammenschlußbestrebung zusammen, sowie mit der Ausgestaltung einzelner führender Gruppen. Das Privatpublikum beteiligte sich nur im geringen Umfang am Geschäft und beschränkte sich in der Hauptsache auf Käufe und Verkäufe von einzelnen Papieren am Einheitsmarkt, wo die Kursbesserungen und Rückgänge sich ungefähr die Wage hielten Bankaktien und festverzinsliche Werte waren wenig verändert Auch Schiffahrtsaktien waren mit Ausnahme der wesentlich niedrigeren Hamburg-Südamerikalinie still. Die Devisenpreise zeigten bei kleinen Umsätzen keine wesentliche Veränderung.

Banken.

Die Rheinische Creditbank teilt mit, daß der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahr durchaus befriedigend gewesen sei und daß voraussichtlich eine Dividende nicht unter der vorjährigen (10 %) zur Verteilung gelangen werde. Auch in den ersten Monaten des neuen Jahres habe das Geschäft einen zufriedenstellenden Verlauf genommen.

Industrien.

Badische Obst- und Gemüsewerke. Die mit 600 000 Mk. Grundkapital in Grießen bei Waldshut errichtete Gesellschaft beruft zwecks Sanierung auf den 19. März eine außerordentliche Hauptversammlung ein. Das Grundkapital soll im Verhältnis von 2 : 1 oder in anderer Form zusammengelegt werden. Auch kommt die Zurverfügungsstellung eines Teils der Aktien in Frage.

Verschiedenes.

Anleihe. Ein Konsortium, bestehend aus der Direktion der Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart, Dresdner Bank Filiale Stuttgart und Gewerbebank Biberach e. G. in Biberach (Riß) hat ein 5 %iges à 102 % rückzahlbares Anleihen des Bezirksverbands Oberschwäbischer Elektrizitätswerke im Betrage von 100 Millionen Mark übernommen. Die Anleihe ist sichergestellt durch selbstschuldnerische Bürgschaft der dem Bezirksverband angehörenden 17 Amtskörperschaften. Danach ist die Anleihe reichsmündelsicher.

Geschäftliche Mitteilungen.

Beilage. Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt über Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife bei, die sich bei Hautausschlägen, Flechten, Pickeln, Jucken, Haarausfall und dergl. hervorragend bewährt hat und von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen wird. Neben diesen medizinischen Wirkungen ist Herba-Seife auch als Toilettenseife zur Erzielung und Erhaltung zarter, weicher Haut zu empfehlen, ohne in bezug auf Geruch u. dergl. anderen Toilettenseifen nachzustehen.

Vom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Beobachtungen vom Mittwoch, den 8. März 1922 (8 Uhr morgens M.E.Z.)

Ort	Luftdr. in NN mm	Temp. C°	Winde Richtg.	Winde Stärke	Wetter	Niederschlag d. letzten 24 Std.
Hamburg	749,2	5	SW	schwach	bedeckt	2
Danzig	749,6	7	WSW	schwach	wolkig	1
Berlin	752 4	6	WSW	stark	bedeckt	2
Frankfurt	754,4	6	SW	mäßig	bedeckt	1
München	—	—	—	—	—	3
Kopenhag.	746,3	4	SW	leicht	Nebel	—
Stockholm	740,8	3	SW	leicht	wolkig	—
Haparanda	—	—	—	—	—	5
Skudenes	740,1	3	SSW	frisch	wolkig	—
Valentia	—	—	—	—	—	5
Paris	747,0	8	SW	frisch	Regen	—
Toulouse	—	—	—	—	—	3
Zürich	760,3	3	S	leicht	heiter	5
Wien	759.1	9	W	mäßig	wolkig	

Beobachtungen badischer Wetterstellen morgens

Luftdr. in NN mm	Temp. C°	Gestr. Höchst-Wärm.	Niedr. Temp. nachts	Winde Richtg.	Winde Stärke	Wetter	Niederschlag d. letzten 24 Std.
Wertheim Seehöhe 151 m							
—	6	16	4	SW	mäßig	halbbd.	1
Königstuhl Seehöhe 563 m							
756,1	3	12	1	SW	mäßig	wolkig	5
Karlsruhe Seehöhe 120 m							
756,4	7	16	4	SW	leicht	wolkig	7
Baden-Baden Seehöhe 213 m							
756,2	8	15	8	NO	leicht	halbbd.	5
St. Blasien Seehöhe 780 m							
—	1	12	0	N	leicht	halbbd.	3
Villingen Seehöhe 712 m							
759.5	2	13	2	S	schwach	halbbd.	0,5
Feldbergerhof (Schw.) Seehöhe 1281 m							
645,5	—0	9	—1	SW	steif	wolkig	2

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das Tiefdruckgebiet über den britischen Inseln hat sich Mitteleuropa genähert und sendet einen Ausläufer gegen Frankreich, in dessen Bereich Sturm und Regen herrschen. Nach dem Vorübergang des Ausläufers ist ein Einbruch kälterer, nördlicher Luftströmungen zu erwarten, der im Gebirge Schnee bringen wird.

Wetteraussichten für Donnerstag, 9. März: Meist trüb, Regenschauer (im Gebirge auch Schnee), noch etwas kühler, böige nordwestliche Winde.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

	8. März.	7. März
Schusterinsel	1,50 m	
Kehl	2,64 m	
Maxau	4,46 m	
„	— m	mittags 12 Uhr
„	— m	abends 6 Uhr
Mannheim	3 52 m	

BACKIN — PUDDING-PULVER — MILCH-EIWEISS-PULVER — VANILLIN-ZUCKER — GUSTIN

Dr. Oetker's Fabrikate

sind Glanzleistungen küchenchemischer Errungenschaften u. werden von erfahrenen Hausfrauen als Perlen im Küchenschatz bezeichnet.

Die bekanntesten Marken sind:

Dr. Oetker's Backpulver „Backin"
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
Dr. Oetker's Pudding-Pulver
Dr. Oetker's „Gustin"
Dr. Oetker's Milcheiweiß-Pulver
Dr. Oetker's Rote Grütze
Dr. Oetker's Einmache-Hülfe
u. s. w.

Dr. A. Oetker
Bielefeld.

Teilhaber (stiller)
für sehr gutes und solides Unternehmen unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Erforderliches Kapital Mk. 500 000.—. Risiko ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 9476 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausangestellte u. Stundenfrauen
zu sofortigem oder späteren Eintritt gesucht.
Städt. Arbeitsamt Karlsruhe
Zähringerstraße 100 II. Frauenabteilung.

Redaktionssekretär,
durchaus sicherer Telephonstenograph mit einer Fertigkeit von wenigstens 180 Silben, Maschinenschreiber, vertraut mit Korrespondenz und allen einschlägigen Arbeiten, von zuverlässigem Charakter und vertrauenswürdigem Wesen, in Dauerstellung sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Angaben über Alter, Bildung, Lebenslauf usw. an die Expedition des „Karlsruher Tagblattes".

Hilfsbuchhalter
jüngere Kr. ft, mit Maschinenschreiben und Stenographie vertraut, zu sofortigem Eintritt gesucht.
Lederfabrik Durlach
Herrmann & Ettlinger, G. m. b. H.
Durlach bei Karlsruhe.

Leistungsfähige Seifenfabrik
(Fabrikniederlage)
sucht **branchekundige**
Stadtreisende
gegen hohe Provision. Angebote unter Nr. 9541 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten

Ca. 200 **Wohnungen**
Tausch, hier u. auswärts, bei schnellster Erledigung durch K. W. Lump, Kaiserstraße 42.

Miet-Gesuche

Zimmer 2—3 m. **Küche** gesucht v. 1. Juli ab von Beamtenbrautpaar, evtl. gemeins. Haushalt m. alleinst. Dame hier od. Umgebg. Möbel- und Wäscheübern. mögl. Ang. u. Nr. 9537 ins Tagblattb.

Suche mit Genehmigung des Wohnungsamtes
3 Zimmerwohng.
mit Mansarde, event. Tausch gegen **2 Zimmerwohnung** Karlstraße 165, III. Zu erfr. bei Apotheker **Munck**, Redtenbacherstr. 12, II.

Zur Unterbringung der Bibliothek der Museumsgesellschaft werden geeignete, möglichst im Zentrum der Stadt gelegene
Räumlichkeiten
alsbald zu mieten gesucht. Raumbedarf etwa 200 bis 250 qm. Angebote werden an das Sekretariat des **Museums, Karlstr. 10,** erbeten.

Jgs. kinderlos. Ehepaar sucht sofort **2 möblierte oder unmöbl. Zimmer** m. Kochgeleg. gegen sehr gute Bezahlung. Ang. u. Nr. 9529 i. Tagblattbüro.

Jg. ruh. **Dipl.-Ing. sucht Zimmer** in gutem Hause auf 1. April. Angebote unter Nr. 953 ins Tagblattbüro erbet.

Gebild. Herr sucht bei **freundlicher** Famil. z. 1. April
möbliertes Zimmer
mit elektr. Licht. Ang. u. Nr. 9533 i. Tagblb. erb.

Kapitalien

Geld gibt an solv. Leute jed. Stand. Bequeme Ratenrückzahl. **Sept & Co., Nürnberg 2** Anfragen Rückporto.

5000 Mark sucht ein Beamter zu leihen. Angebote unter Nr. 9528 ins Tagblattb.

Offene Stellen

Ehrliches **Mädchen** für sofort gesucht. **Durand,** Douglasstr. 26.

Mädchen
Zuverlässiges, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, per 15. oder Ende März zu kl. Familie gesucht. Frau **Lina Macher,** Hirschstraße 25, 3. Stock.

Alleinmädchen
mit Zeugn. sofort gesucht. Klein, Kaiserstr. 2, 2. St.

Wegen Heimberufung meines Mädchens suche zum 15. März ordentliches **Mädchen** f. Küche und Hausarbeit: Westendstraße 46 II.

Junges Mädchen
wenn auch noch nicht gedient, zu kl. Familie auf 15. März od. 1. April gesucht. Zu erfr. Ludwig-Wilhelmstraße 13 III.

Alleinmädchen auf 15. März zu 2 Pers. ges. Moltkestr. 15, 2. St.

Putz.
Suche sofort eine tüchtige **Zuarbeiterin.**
Stoll-Naumann
Waldstraße 49.

Suche auf 1. April
selbständige Köchin
die auch Hausarbeit übernimmt. Vorzust. morgens von 8—½11 Uhr od. nach telephonischer Anmeldung.
Rechtsanw. Dr. Homburger, Kriegstraße 97 II
Telephon 3912.

Suche ein in Küche u. Haushalt durchaus erf. Mädchen, d. m. in größ. Arzthaush. eine Stütze ist. Zuverl. u. Sauberk. Bedingung. Näh. bei Frau **Westermann,** Karlsruhe, Karl-Wilhelmst. 28.

Jüngeres Mädchen
zur Mithilfe im Haush. in Geschäftshaus b. gut. Verpflegung sof. gesucht. Gottesauerstraße 19 1. St.

Sof. w. braves, jüngeres
Mädchen
f. Küche u. Haush. gesucht. **Wurstlerei Zippelius** Werderstr. 45.

Besseres Mädchen
für einige Stunden, vor- oder nachmittags zu 3 jg. Jungen gesucht. **Frank,** Schnetzlerstraße 22, 4. St. (Ecke Karlstraße).

Männlich

Büro-Anfänger (in)
mit guter Handschrift u. Kenntnisse in Buchhaltung u. Maschinenschreiben per sofort gesucht. Angeb. unter Nr. 9536 ins Tagblattbüro erbet.

Stellen-Gesuche

Tüchtige, geschäftsgewandte Witwe sucht
Filiale
der Lebensmittelbranche zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 9534 ins Tagblattbüro erbet.

Verloren u. gefunden

Zahngebiß gefunden. Abzuholen Draisstraße 9, 4. Stock r.

Verkäufe

Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt mit Einfahrt, **großen Räumlichkeiten etc.** für 400 000 **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 9540 ins Tagblattbüro erbet.

Kleingarten
am Haydnplatz, m. schön. Gartenhaus, Gerätekammer, Abort, fester Einfriedigung Obstbäume u. Beerensträucher, Wasserleitung u. allem Zubeh., seit 2 Jahren in Benützung, zum damalig. Selbstkostenpreis von 3500 Mk. abzugeben. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Eiserne **Kinderbettstelle** mit Matratze und **1 Rollwand** zu verkauf. Gottesauerstraße 6 II r.

Sehr schönes **Kommunionkleid** (Voile) zum Preise von 350 Mk. zu verkaufen bei **E. Bau,** Morgenstraße 53 III links.

Starke, guterhaltene **Schneidernähmaschin.** zu verkaufen. Günther, Bürgerstraße 15, 1. Stck.

Schreibmaschine billig abzug. A. Beiler, Waldstraße 66.

Zu verkaufen 2 neue
Herde:
Bürgerstraße 1.

1 schöner **Emailherd,** 1 gut. schw. **Herd,** 1 gute **Nähmaschine zu verk.** Schützenstraße 55.

1 gut erhalt. **Wirtschaftsherd** ist z. verk. Z. Hirsch, **Hagsfeld,** Blankenlocherstr.

Zu verk. neue **Herrenarbeitsstiefel** u. **Schuhe,** neue **Spaten, Biergläs.** mit **Untersätz.** u. Geschirr Hagsfeld, Eggensteinerst. 25.

Eine gute Fahrkuh
unter 2 die Wahl, zu verk. **Daxlanden,** Kirchstr. 8.

Kaufgesuche

Vertiko, Diwan, Tisch, Schrank, sauber. Bett, Kommode, Küchenschr. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9539 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf Anruf komme sofort.
Kaufe getr. Kleider, Wäsche Stiefel, gebr. Möbel. **Karabanoff, Zähringerstr. 50. Teleph.** [illegible]

Fleischer & Co., Karlsr.-Mühlburg
Hardtstr. 37a (Seldeneck'sche Brauerei)
— **Telephon 4704.** —
Kaufe laufend zu höchsten Preisen, **Eisen, Metalle, Papier, Lumpen u. Flaschen.** Größere Quanten werden auf Wunsch abgeholt. Händler und Fabriken erhalten Vorzugspreise.

Selbstkäufer sucht
Haus
mit 3 bis 6 Zimmerwohnungen bei größerer Anzahlung zu kaufen. Angebote unter Nr. 9542 ins Tagblattbüro.

Wir suchen
für zahlr. Kaufliebhaber **verkäufliche Häuser** jeder Art. Nur Angeb. von Selbsteigentümern. Verlag **Haus- u. Grundbesitz Frankfurt a. Main Schillerhof.**

Suche gut erhaltenes
Piano
eventl. Flügel zu kaufen. Angebote mit Preisang. unt. Nr. 9530 i. Tagblattb.

Möbel
für **Wohn- und Schlafzimmer** von Beamten-Brautpaar zu mäßigem Preise gesucht. Angeb. u. Nr. 9413 ins Tagblattb.

Diplom.-Schreibtisch, Büffet, Tisch, Chaiselongue, Teppich, Kommode zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9538 ins Tagblattbüro erbet.

Zu kaufen gesucht: gebr. 5—6 m lang. Zimmerläufer und gebraucht. Zimmerteppich. Angeb. unter Nr. 535 ins Tagblattbüro erbeten.

Klappsportwagen od. klein. **Kinderwagen** zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 9531 ins Tagblattb.

2—4 Stück u. gute Klein- **Autoreifen** Nr. 650, sof. zu kauf. ges. **Werner,** Schützenstr. 55.

Kreuzsait. **Flügel** oder **Piano,** eventl. mit eingebautem Kunstspiel-Apparat, zu kaufen gesucht. Ang. unt. Angabe d. Preis, sow. Fabr. u. Nr. 9255 i. Tagblb.

Gebr. Möbel
jeder Art sowie ganze Haushaltungen werden zu reellen Preisen an- u. verkauft. Möbelgeschäft **Karl Weidemann,** Kapellenstraße 52.

Piano
gleich welche Farbe, sofort **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 9507 ins Tagblattbüro erbeten.

Armee-Mauserpistolen
Cal. 7,63, mit Holzschaft, ... ausche gegen Teschin oder kleine Pistolen ... Cal. 6.35, bei ger. Aufzahlung
Reinhold Andree
Inh. W. Demand,
Karlsruhe i. B. Waldstr. ...

Bester Zahler
für getr. Kleider, Schuhe, Weißzeug, Alteisen, Lumpen, Papier, Pfandscheine ... Keller- u. Speicherkram, Sekt- und Weinflaschen ...
J. Brief, ...

Komme pünktlich!
Zahle die höchsten Preise für getr. **Herrenkleider, Schuhe, Wäsche, Uniformen, Pfandscheine ...**
A. Okuniewski
Brunnenstraße 4.

Probieren Sie ...
Kaufe und verkaufe getrag. **Kleider, Schuhe, Nähmaschinen, Wäsche, Pfandscheine,** Gegenstände aller Art
Zähringerstraße 80. Postkarte genügt.

Wer
gute Preise für **Kleider, Schuhe, Möbel, Uniform.,** usw. erzielen will, ... an **M. Mangel** Durlacherstraße ...

Altmetalle, Eisen, Papier, Kleider, Schuhe, Betten u. Speicherkram kauft
Feuerstein
Fasanenstr. 26 Tel. ...
Händler Vorzugspreise.

Abonnenten kauft bei Inserenten des Karlsruher Tagblattes.